

Verbleibstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung Bekleidungs-gestaltung. Bericht zu den Bildungsbiografien von Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungs-gestaltung Zwischenbericht

Report

Author(s):

Au Yong Lyn, Audrey; Bolli, Thomas ; Rageth, Ladina ; Renold, Ursula 

Publication date:

2021-07

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000497366>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:



Zwischenbericht

Verbleibstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung Bekleidungsgestaltung

Bericht zu den Bildungsbiografien von Ehemaligen einer beruflichen
Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung

Autor*innen Forschungsgruppe:

Au Yong Lyn Audrey

Bolli Thomas

Rageth Ladina

Renold Ursula

CES Studien Nr. 17, Juli 2021

Danksagung

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter*in (IBBG) für die Finanzierung der Studie. Dabei danken wir insbesondere Georg Berger und Esther Bader für die Koordination der Akteure in der Umsetzung der Studie. Ein besonderer Dank geht auch an das Bundesamt für Statistik für die Bereitstellung der Daten.

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	1
1 Einleitung	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Fragestellungen	5
2 Forschungsdesign	8
2.1 Daten	8
2.2 Indikatoren zur Bildungsbiografie	11
2.3 Methodik	12
3 Resultate	13
3.1 Charakteristiken der Ehemaligen	13
3.2 Abschlussquoten	16
3.3 Bildungsbiografien	17
3.3.1 Übersicht	17
3.3.2 Ausbildungsstatus	18
3.3.3 Ausbildungsabschluss nach Bildungskategorie und Bildungsfeld	22
4 Schlussfolgerungen	29
Anhang	31
Literaturverzeichnis	31
Multivariate Schätzungen	32
Informationen zu den Autor*innen	36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Überblick zu den vier Fragestellungen des Forschungsprojekts.....	6
Abbildung 2:	Anzahl Beobachtungen nach Abschlussjahrgang	9
Abbildung 3:	Anzahl Beobachtungen nach Gruppe.....	10
Abbildung 4:	Anteil Abschlüsse mit BM1 nach Gruppe	11
Abbildung 5:	Anteil Frauen nach Gruppe	13
Abbildung 6:	Alter beim Abschluss nach Gruppe	14
Abbildung 7:	Anteil der Sprachregionen nach Gruppe	15
Abbildung 8:	Abschlussquote nach Gruppe	16
Abbildung 9:	Ausbildungsstatus und -abschluss nach Anzahl Jahre seit Abschluss der..... beruflichen Grundbildung	18
Abbildung 10:	Ausbildungsstatus nach Gruppe.....	19
Abbildung 11:	Ausbildungsstatus von Ehemaligen mit einem EBA nach Gruppe und Anzahl	20
Abbildung 12:	Ausbildungsstatus von Ehemaligen mit einem EFZ nach Gruppe und Anzahl	21
Abbildung 13:	Bildungskategorien nach Gruppe	23
Abbildung 14:	Bildungsfeld nach Gruppe	26
Abbildung 15:	Bildungsfeld nach Bildungskategorie	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Analysierte Ausbildungsberufe.....	9
Tabelle 2:	Bildungsfeld des Ausbildungsabschlusses.....	12
Tabelle 3:	Wichtigste weitere Ausbildungen.....	24

Executive Summary

Ausgangslage

Sowohl der Textil- als auch der Modemarkt ändern sich mit zunehmender Dynamik infolge wirtschaftlicher Treiber wie Individualisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Regionalisierung. Vor diesem Hintergrund hat die Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in (IBBG) – als Trägerin der Bildungsverordnungen für Bekleidungsgestalter*innen EFZ und Bekleidungsnäher*innen EBA – ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, welches die **beruflichen Entwicklungen der Bekleidungsgestalter*innen und -näher*innen nach der beruflichen Grundbildung und das Potenzial der von ihnen erworbenen Kompetenzen im Textil- und Modemarkt darstellen** soll. Zudem soll das Projekt marktbasierende Hinweise zur **Weiterentwicklung der Kompetenzen** in der beruflichen Grundbildung für Bekleidungsgestalter*innen und Bekleidungsnäher*innen liefern.

Das Forschungsprojekt besteht aus verschiedenen Modulen, anhand welchen diese Zielsetzungen erreicht werden sollen. Dazu gehören eine Curriculumanalyse zur Identifikation von Kompetenzüberschneidungen und verwandten Berufen, eine Befragung bei Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen zur Bekleidungsgestalter*in und zur Bekleidungsnäher*in (Bolli, Rageth, et al. 2020), qualitative Interviews mit Expert*innen aus dem Berufsfeld (Bolli, Rageth, et al. 2021) und eine Analyse von administrativen Längsschnittdaten zu den weiteren Bildungsverläufen und zur Arbeitsmarktsituation von Ehemaligen dieser beiden Grundbildungen.

Dieser Bericht präsentiert die **Resultate der Analysen der Längsschnittdaten im Bildungsbereich (LABB)** von Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung (d.h. EFZ Bekleidungsgestalter*in und EBA Bekleidungsnäher*in). Diese vom Bundesamt für Statistik bereitgestellten Daten erlauben eine **Analyse der Bildungsbiografien** dieser Ehemaligen während den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss.

Forschungsdesign

Die in diesem Bericht analysierten Daten umfassen im LABB-Datensatz erfasste **Ehemalige, die zwischen 2011 und 2018 eine berufliche Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung oder in einem verwandten Ausbildungsberuf absolvierten**. Dabei werden die Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen der Bekleidungsgestaltung mit denjenigen verglichen, die eine berufliche Grundbildung in einem verwandten Beruf abgeschlossen haben, zum Beispiel Innendekorateur*innen, Textiltechnolog*innen, Fachfrauen und -männer Leder und Textilpfleger*innen. Zudem wird unterschieden, ob es sich dabei um Ehemalige mit einem EBA-Abschluss, um solche mit einem EFZ ohne Berufsmaturität (BM1) oder um solche mit einem EFZ und einer BM1 handelt.

Anhand von vier Indikatoren wird analysiert, wie sich die Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung in ihrer Bildungsbiografie von denjenigen eines verwandten Ausbildungsberufs unterscheiden. Für die berufliche Grundbildung wird die **Abschlussquote** erfasst, das heisst die Wahrscheinlichkeit, dass Lernende ihre zwischen 2012 und 2015 begonnene berufliche Grundbildung (EFZ und EBA) erfolgreich abschliessen. Zur Untersuchung der weiteren Bildungsbiografien werden drei verschiedene Indikatoren einbezogen. Der **Ausbildungsstatus** erfasst die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige in den eins bis sieben Jahren nach dem Abschluss eine weitere formale Ausbildung beginnt und wie sich diese Wahrscheinlichkeit mit der seit dem Abschluss vergangenen Zeit verändert. Der **Ausbildungsabschluss nach Bildungskategorie** untersucht die

Wahrscheinlichkeit, dass Ehemalige eine weiterführende Ausbildung in einer bestimmten Ausbildungskategorie abschliessen. Der **Ausbildungsabschluss nach Bildungsfeld** analysiert die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige eine weiterführende Ausbildung in einem ähnlichen Bildungsfeld (Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design), einem nicht ähnlichen Bildungsfeld oder einem allgemeinen Bildungsfeld abschliesst.

Auch wenn dieser Datensatz im Vergleich zur Ehemaligenbefragung den Vorteil hat, dass eine erheblich grössere Anzahl Beobachtungen vorliegt, weist auch dieser Datensatz teilweise relativ wenige Beobachtungen für statistische Analysen auf, so insbesondere zu den Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in oder in einem verwandten Beruf, da diese Abschlüsse nicht sehr verbreitet sind.

Resultate zu den Abschlussquoten

Lernende in einem **EBA Bekleidungsnäher*in** haben eine leicht höhere Abschlussquote (66%) als Lernende in verwandten EBA-Berufen (65%), allerdings bestätigen die multivariaten Schätzungen diesen Unterschied nicht. Ausserdem muss dabei berücksichtigt werden, dass auch Lernende erfasst sind, die in eine andere Ausbildung wechseln. Lernende in einer **Berufslehre als Bekleidungsgestalter*in** haben eine Abschlussquote von 75%, wenn sie keine BM1 machen, und 78%, wenn sich gleichzeitig eine BM1 absolvieren. Dabei ist die Abschlussquote für Bekleidungsgestalter*innen ohne BM1 statistisch gesichert höher als für die Vergleichsgruppe der verwandten Berufe, während sie bei denjenigen mit einer BM1 gleich hoch ist für die beiden Gruppen.

Resultate den Bildungsbiografien

Die verschiedenen EFZ-Ausbildungen unterscheiden sich kaum im Anteil Lernender, die bereits während der Berufslehre eine BM1 absolvieren: Bei den **Bekleidungsgestalter*innen machen 15% der Lernenden eine BM1** und bei den verwandten Berufen sind es 14%.

Bei den **Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in** befinden sich im ersten Jahr nach dem Abschluss bereits 20% in einer weiteren Ausbildung und dieser Anteil ist gleich hoch bei den Ehemaligen von verwandten Berufen. Jedoch verdoppelt sich dieser Anteil bei den verwandten Berufen im zweiten Jahr, während er bei den Bekleidungsnäher*innen zurückgeht. Ehemalige mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in machen in den ersten Jahren nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung vorwiegend eine **weitere Ausbildung auf der Sekundarstufe II**, das heisst ein EFZ, und bleiben dabei in **einem ähnlichen Bildungsfeld**. Dabei unterscheiden sie sich auch nicht von den Ehemaligen mit einem EBA in einem verwandten Beruf.

Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1** weisen die Bekleidungsgestalter*innen in den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss eine statistisch gesicherte **höhere Wahrscheinlichkeit auf, sich in einer weiteren Ausbildung zu befinden**, als die Ehemaligen eines verwandten Berufs. Besonders stark ist dieser Unterschied zu Beginn (32% vs. 20%) und sieben Jahre nach dem Abschluss (17% vs. 7%). In dieser Gruppe dominieren bei den weiteren Ausbildungen die **Abschlüsse auf der Sekundarstufe II**, insbesondere die **Berufs- und Fachmaturität** (32%). Aber auch weitere Berufslehren sind mit 21% der Abschlüsse durchaus verbreitet. Bei den Tertiärbildungen erfolgen am meisten Abschlüsse an den **höheren Fachschulen** (21%), gefolgt von den Fachhochschulen (15%). So erwerben diese Bekleidungsgestalter*innen statistisch gesichert häufiger eine Berufs- oder Fachmaturität, eine gymnasiale Maturität oder Passerelle und ein Diplom einer höheren Fachschule als die Vergleichsgruppe bei den verwandten Berufen. Die Abschlüsse der Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und ohne BM1 finden zu

einem Drittel in einem ähnlichen Bildungsfeld statt – inklusive Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design –, zu einem Drittel in einem nicht ähnlichen Feld und ein Drittel sind allgemeine Abschlüsse und Qualifikationen. Dabei sind die **Anteile der Ausbildungen in ähnlichen sowie allgemeinen Bildungsfeldern statistisch gesichert grösser** als bei den Ehemaligen verwandter Berufe.

Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1** haben die Bekleidungsgestalter*innen nur im ersten Jahr nach dem Abschluss eine statistisch gesicherte höhere Wahrscheinlichkeit für eine weitere Ausbildung (38% vs. 30%) als die Vergleichsgruppe. Während die Bekleidungsgestalter*innen bereits im zweiten Jahr den höchsten Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung aufweisen, ist dies bei den verwandten Berufen erst nach drei Jahren der Fall (mit 47%). Anschliessend gehen diese Anteile bei beiden Gruppen stetig zurück und steigen nur im letzten Jahr nochmals etwas an (auf 31%). Die weiteren formalen Abschlüsse von Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und BM1 erfolgen in den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss zu 70% auf der **Tertiärstufe**, wobei die Abschlüsse der **Fachhochschulen** (35%) und der **höheren Fachschulen** (20%) dominieren. Dass diese beiden Kategorien von Abschlüssen für Bekleidungsgestalter*innen besonders relevant sind, zeigte auch die Ehemaligenbefragung (Bolli, Rageth, et al. 2021). Zudem werden 11% der weiteren Abschlüsse der Bekleidungsgestalter*innen mit BM1 an **universitären Hochschulen** gemacht – konsistent mit dem relativ hohen Anteil gymnasialer Maturitäten und Passerellen –, während die eidgenössischen Diplome und Fachausweise mit 4% nur eine geringe Bedeutung haben. Statistisch gesichert unterscheiden sie sich von der Vergleichsgruppe der verwandten Berufe im höheren Anteil gymnasialer Maturitäten oder Passerellen, Diplome von höheren Fachschulen und Abschlüsse von universitären Hochschulen, sowie im tieferen Anteil Abschlüsse von Fachhochschulen. Über 40% der weiteren Ausbildungen der Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und BM1 werden zudem in einem **ähnlichen Bildungsfeld** gemacht, zudem handelt es sich bei 16% um allgemeine Bildungsgänge. Diese Anteile sind statistisch gesichert höher als bei den verwandten Berufen (21% bzw. 7%).

Betrachtet man die weiteren Ausbildungen der Bekleidungsgestalter*innen etwas genauer, so zeigt sich, dass die Ausbildungen auf der Sekundarstufe II, bei welchen es sich nicht um allgemeine Bildungsgänge handelt, vor allem Berufslehren zum/zur Kaufmann/-frau EFZ, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ und Fachmann/-frau Betreuung EFZ sind. Bei den Abschlüssen der höheren Fachschulen ist die Ausrichtung «Textil» am stärksten vertreten und bei den eidgenössischen Fachausweisen/Diplomen sind es vor allem Diplome als Fashiondesigner*innen. Weitere Ausbildungen an Fachhochschulen erfolgen hauptsächlich im Produkt- und Industriedesign, während an den pädagogischen Hochschulen vor allem die Lehrerausbildung für die Vorschul- und Primarstufe gewählt wird. Verhältnismässig häufig schliessen die Bekleidungsgestalter*innen zudem eine Weiterbildung zur Theaterschneider*in ab.

Generell wechseln Bekleidungsgestalter*innen mit einem EFZ also weniger häufig das Bildungsfeld als die Ehemaligen der verwandten Berufe und das gilt insbesondere für diejenigen, die während der Berufslehre bereits eine Berufsmaturität absolviert haben. Dabei erfolgen fast zwei Drittel der weiteren Ausbildungen von Ehemaligen an Hochschulen (Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen) in nicht-ähnlichen Bildungsfeldern, während sie für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung mehrheitlich im ähnlichen Bildungsfeld bleiben.

Die folgende Tabelle E1 fasst die Ergebnisse zu den verschiedenen Bildungsbiografien zusammen und zeigt den Anteil Abschlüsse für die beruflichen Grundbildungen sowie die Anteile in weiterer Ausbildung,

die häufigsten Bildungskategorien bei den weiteren Ausbildungen und die Anteile Abschlüsse in einem ähnlichen, nicht ähnlichen und allgemeinen Bildungsfeld.

Tabelle E1: Zusammenfassung der Resultate zu den Bildungsbiografien

Gruppe	Anteil Abschlüsse	Anteil in weiterer Ausbildung*	Häufigste Bildungskategorien**	Anteil pro Bildungsfeld
EBA Bekleidungsnäher*in	66%	15%	100% Sekundarstufe II	100% ähnlich
EBA verwandte Berufe	65%	32%	100% Sekundarstufe II	100% ähnlich
EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1	75%	25%	56% Sekundarstufe II (davon 32% Fach- und Berufsmaturität) 21% Höhere Fachschule 15% Fachhochschule/ Pädagogische Hochschule	34% ähnlich 33% nicht ähnlich 33% allgemein
EFZ verwandte Berufe ohne BM1	72%	17%	51% Sekundarstufe II (davon 32% Fach- und Berufsmaturität) 21% Höhere Fachschule 17% Fachhochschule/ Pädagogische Hochschule	39% nicht ähnlich 33% allgemein 28% ähnlich
EFZ Bekleidungsgestalter*in mit BM1	78%	36%	35% Fachhochschule/ Pädagogische Hochschule 30% Sekundarstufe II (davon 17% Gymnasiale Maturität / Passerelle) 20% Höhere Fachschule	43% nicht ähnlich 41% ähnlich 16% allgemein
EFZ verwandte Berufe mit BM1	78%	36%	61% Fachhochschule/ Pädagogische Hochschule 23% Sekundarstufe II (davon 16% ohne Maturität) 13% Höhere Fachschule	72% nicht ähnlich 21% ähnlich 7% allgemein

*jährlicher Anteil im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach dem Abschluss

**Anteil Abschlüsse von weiteren Ausbildungen

Schlussfolgerungen

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung in ihren Bildungsverläufen nicht wesentlich von denjenigen der verwandten Ausbildungen unterscheiden. Allerdings starten sie häufiger gleich nach dem Abschluss der Berufslehre mit einer weiteren formalen Ausbildung und zeigen auch sonst tendenziell eine höhere Bereitschaft, eine weitere Ausbildung zu machen. Über die Gründe, welche für diese hohe Bereitschaft zur Weiterqualifikation verantwortlich sind, kann dieser Bericht keine Aussage machen. Verhältnismässig häufig nehmen sie auch die Möglichkeit wahr, über den Abschluss von gymnasialen Maturitäten und Passerellen ihren Bildungsweg an einer universitären Hochschule fortzusetzen. Dieses Resultat zeigt, dass die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems für Bekleidungsgestalter*innen gegeben ist und auch genutzt wird. Zudem erfolgen die weiteren Ausbildungen von Bekleidungsgestalter*innen verhältnismässig oft in einem ähnlichen Bildungsfeld wie demjenigen der beruflichen Grundbildung, insbesondere bei den Abschlüssen der höheren Berufsbildung.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Jährlich absolvieren in der Schweiz rund 300 Jugendliche eine berufliche Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung, wobei der Grossteil eine Ausbildung zur Bekleidungsgestalter*in mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) macht, während nur wenige ein Eidgenössisches Berufsattest (EBA) als Bekleidungsnahe*in ablegen. 90 Prozent dieser Lehrstellen werden in Lehrwerkstätten im Rahmen der sogenannt schulisch organisierten Grundbildung angeboten (Wettstein und Amos 2010), die restlichen 10 Prozent finden im Rahmen einer dualen Berufslehre in Betrieben statt.

Trägerin der Bildungsverordnungen für Bekleidungsgestalter*innen EFZ und Bekleidungsnahe*innen EBA ist die Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in (IBBG). Zu ihr gehören der Verband Bekleidung Schweiz SWISSMODE, der Schweizerische Modistinnenverband SMV, TICINO MODA, die Schweizerische Textilfachschule STF und die Konferenz der Direktoren*innen der Berufsfachschulen SDK. Die IBBG ist damit als Organisation der Arbeitswelt der wirtschaftliche Verbundpartner für die beiden beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung.

Sowohl der Textil- als auch der Modemarkt ändern sich mit zunehmender Dynamik infolge wirtschaftlicher Treiber wie Individualisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Regionalisierung. Vor diesem Hintergrund hat die IBBG ein Forschungsprojekt mit den folgenden Zielsetzungen in Auftrag gegeben:

- Die berufliche Entwicklung von Berufsabsolvent*innen nach der beruflichen Grundbildung als Bekleidungsgestalter*innen sowie Bekleidungsnahe*innen aufzeigen.
- Das Potenzial der in der beruflichen Grundbildung erworbenen Kompetenzen im Textil- und Modemarkt darstellen und allfällige Lücken erkennen.
- Marktbasierte Hinweise zur Weiterentwicklung der Kompetenzen in der beruflichen Grundbildung für Bekleidungsgestalter*innen und Bekleidungsnahe*innen beschreiben.

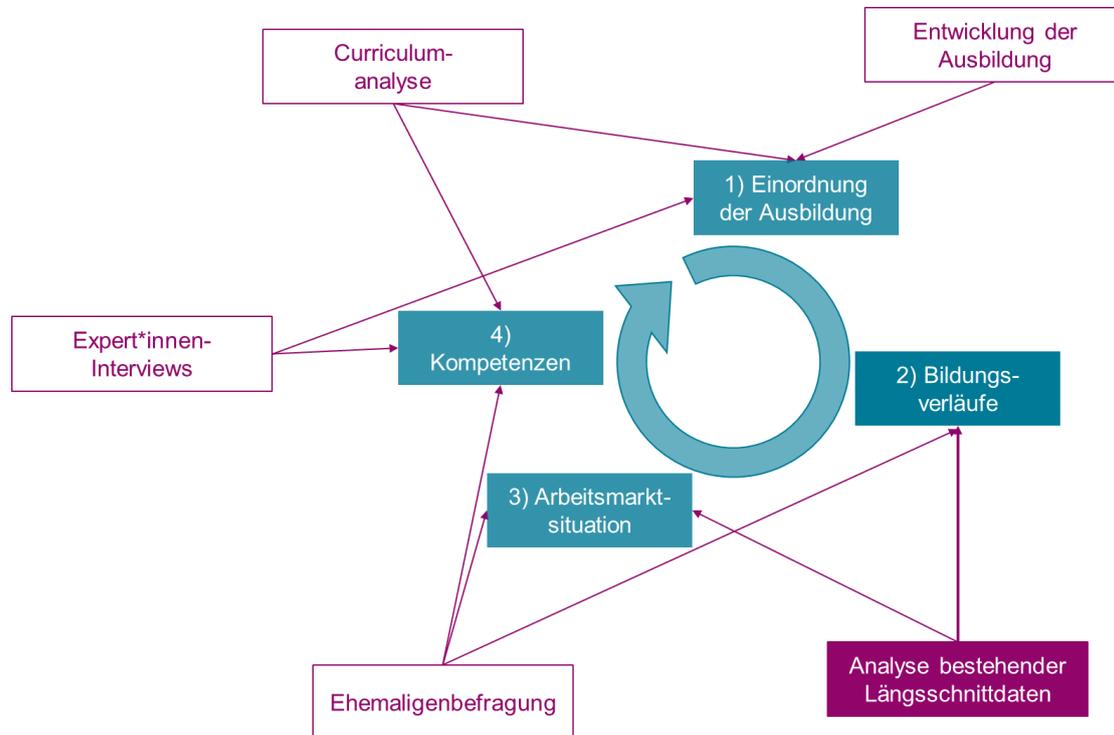
1.2 Fragestellungen

Zur Erfüllung dieser Zielsetzungen beantwortet das Forschungsprojekt «Verbleibstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung Bekleidungsgestaltung» die folgenden Fragestellungen:

- 1) **Einordnung der Ausbildung:** Wie können die beiden beruflichen Grundbildungen «EFZ Bekleidungsgestalter/in» und «EBA Bekleidungsnahe/in» in den grösseren Rahmen des schweizerischen Bildungssystems und Arbeitsmarktes eingeordnet werden?
- 2) **Bildungsverläufe:** Welche Bildungsverläufe können bei Absolvent*innen der beruflichen Grundbildungen zur*zum Bekleidungsgestalter*in oder Bekleidungsnahe*in beobachtet werden?
- 3) **Arbeitsmarktsituation:** Wie hat sich die Arbeitsmarktsituation von Absolvent*innen der beruflichen Grundbildungen zur*zum Bekleidungsgestalter*in oder Bekleidungsnahe*in entwickelt?
- 4) **Kompetenzen:** Welches Potenzial und welche Lücken bestehen in den Kompetenzen der Absolvent*innen der beruflichen Grundbildungen zur*zum Bekleidungsgestalter*in und Bekleidungsnahe*in?

Abbildung 1 visualisiert die verschiedenen Fragestellungen des Forschungsprojekts und zeigt zudem auf, anhand welcher Module sie beantwortet werden.

Abbildung 1: Überblick zu den vier Fragestellungen des Forschungsprojekts



Die folgenden Ausführungen diskutieren diese Fragestellungen im Detail und zeigen auf, welche Aspekte im vorliegenden Bericht untersucht werden.

Die **erste Fragestellung** bezieht sich auf die Frage, wie die beiden beruflichen Grundbildungen «EFZ Bekleidungsgestalter/in» und «EBA Bekleidungsnäher/in» **in den grösseren Rahmen des schweizerischen Bildungssystems und Arbeitsmarktes eingeordnet werden können**. Der im Jahr 2020 erschienene erste Zwischenbericht des Forschungsprojekts beantwortet diese Fragestellung, indem er anhand des Moduls «Entwicklung der Ausbildung» die zeitliche Entwicklung dieser beruflichen Grundbildungen im Detail aufzeigt (Bolli, Rageth, et al. 2020). Zudem zeigt dieser Zwischenbericht anhand des Moduls «Curriculumanalyse» auf, mit welchen anderen beruflichen Grundbildungen die Bekleidungsgestaltung gewisse Überschneidungen in den Kompetenzen aufweisen. Die dabei identifizierten beruflichen Grundbildungen können als Vergleichsgrößen für die Analyse der Bildungsverläufe und der Entwicklung der Arbeitsmarktsituation von Bekleidungsgestalter*innen und Bekleidungsnäher*innen dienen. Zudem sind diese verwandten Ausbildungen mögliche Kandidatinnen für eine allfällige Erweiterung des Berufsfeldes dar.

Die **zweite Fragestellung** widmet sich den **Bildungsverläufen der Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung**. Für Ehemalige mit einem EBA ist insbesondere der Übertritt in die Ausbildung als Bekleidungsgestalter*in wichtig. Ehemalige mit einem EFZ stehen verschiedene Bildungswege offen, insbesondere in der höheren Berufsbildung oder nach Abschluss einer Berufsmaturität auch an den Fachhochschulen. Der 2020 publizierte Zwischenbericht untersucht die Bildungswege der Absolvent*innen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung anhand des Moduls «Ehemaligenbefragung» (Bolli, Rageth, et al. 2020). Allerdings limitiert die geringe

Stichprobengrösse der Befragung Ehemaligen die Analyse der Bildungsverläufe substanziell, weshalb diese Fragestellung zusätzlich anhand eines Moduls «Analyse bestehender Längsschnittdaten» analysiert wird.

Die **dritte Fragestellung** untersucht, wie sich die **Arbeitsmarktsituation der Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung** über die Zeit entwickelt hat. Um der Vielschichtigkeit dieser Entwicklung gerecht zu werden, ist es wichtig, verschiedene Indikatoren für die Arbeitsmarktsituation zu untersuchen (Renold, et al. 2014). Neben der aktuellen beruflichen Situation der Ehemaligen werden auch ihre berufliche Entwicklung, die Qualität ihrer Anstellung und verschiedene Charakteristika ihrer Arbeitgeber*innen (z.B. Wirtschaftssektor und Firmengrösse) untersucht. Wie auch bei der zweiten Fragestellung, kann die im bereits publizierten Zwischenbericht analysierte Befragung der Absolvent*innen diese Fragestellung nur ansatzweise beantworten.

Die **vierte Fragestellung** untersucht **das Potenzial und die Lücken in den Kompetenzen der Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung**, um evidenzbasierte Hinweise zur Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zu erhalten. Der 2020 publizierte Zwischenbericht untersucht diese Fragestellung insofern, als die Zufriedenheit der Ehemaligen mit ihrer beruflichen Grundbildung analysiert wird und sie die Relevanz der in den Bildungsplänen zur Bekleidungsgestalter*in (IBBG 2013a) und Bekleidungsnäher*in (IBBG 2013b) enthaltenen Kompetenzen beurteilt haben (Bolli, Rageth, et al. 2020).

Der vorliegende Bericht ergänzt anhand des Moduls «Analyse bestehender Längsschnittdaten» die bisherigen Analysen zu den Bildungsverläufen anhand der Ehemaligenbefragung (Bolli, Rageth, et al. 2020). Jährlich absolvieren in der ganzen Schweiz etwa 300 Bekleidungsgestalter*innen und -näher*innen ihre berufliche Grundbildung und die vom Bundesamt für Statistik bereitgestellten Längsschnittdaten im Bildungsbereich (LABB) erlauben eine Analyse der weiteren formalen Ausbildungen dieser Ehemaligen in der Bekleidungsgestaltung über mehrere Jahre. Diese Daten haben gegenüber der Ehemaligenbefragung den Vorteil, dass damit das Sample erheblich grösser ist. Jedoch ist diese Analyse an die Limitationen dieser Daten gebunden und erlaubt beispielsweise keine spezifischen Fragen zur Bekleidungsgestaltung.

2 Forschungsdesign

Dieses Kapitel beschreibt das bei der Analyse der Längsschnittdaten im Bildungsbereich verwendete Forschungsdesign und geht dabei insbesondere auf die Daten und Analysemethodik ein.

2.1 Daten

Dieser Bericht nutzt eine neuartige Datenquelle des Bundesamtes für Statistik (BFS 2021). Diese Daten – genannt Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) – basieren auf der Einführung eines eindeutigen Identifikators (neue 13-stellige AHV-Versichertennummer AHVN13) in die verschiedenen Personenregister der Bundesverwaltung. Damit erlaubt dieser Identifikator die Verknüpfung von personenbasierten Daten aus unterschiedlichen Registern, welche jedoch strengen Auflagen hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit unterliegt. Seit 2012 wird die AHVN13 in sämtlichen Erhebungen im Bildungsbereich miterfasst, somit beziehen sich die in den LABB-Daten enthaltenen Informationen zu den Bildungsabschlüssen auf die Jahre 2011 bis 2018.

Die LABB-Daten basieren auf der Verknüpfung, Harmonisierung und Längsschnittbearbeitung von Datenquellen zum Bildungssystem (Statistik der Lernenden SdL, Statistiken der Abschlüsse SBA, Statistik der beruflichen Grundbildung SBG, schweizerisches Hochschulinformationssystem SHIS), von der Strukturerhebung (SE), von der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), von Daten der individuellen Konten der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) und des vom SECO verwalteten Informationssystems für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM).

Die in diesem Bericht analysierten Daten umfassen alle im LABB-Datensatz erfassten Personen, die zwischen 2011 und 2018 eine berufliche Grundbildung in der Bekleidungs-gestaltung oder in einem verwandten Ausbildungsberuf absolvierten. Je nach analysierten Variablen kann es sich dabei um Personen handeln, die ihre gesamte berufliche Grundbildung innerhalb dieses Zeitraums absolviert haben, oder auch um solche, die diese während dieser Zeit nur abgeschlossen oder nur angefangen haben. Zu den beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungs-gestaltung gehören die Berufslehren Bekleidungs-gestalter*innen EFZ und Bekleidungs-näher*innen EBA. Zu den verwandten Berufen¹ gehören solche im Bekleidungs-gewerbe (Gewebe-gestalter*in EFZ (früher: Textil-gestalter*in Handweben), Industriepolsterer*in EFZ, Wohntextil-gestalter*in EFZ (früher: Innendekorations-Näher*in), Dekorations-näher*in EBA, Polydesigner*in EFZ (früher: Dekorations-gestalter*in EFZ), Innendekorateur*in, Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ), in der Textilindustrie (Textiltechnologe/-technologin EFZ, Textilpraktiker*in EBA), in der Lederherstellung und -verarbeitung (Orthopädienschuhmacher*in EFZ, Schuhmacher*in EFZ, Schuhreparateur*in EBA) und in der Reinigung und Pflege (Fachmann/-frau Textilpflege EFZ, früher: Textilpfleger*in EFZ). Der Detailhandel wird dabei nicht analysiert, da die für die Bekleidungs-gestaltung relevante Spezialisierung «Textil» dabei nicht separat ausgewiesen wird. Tabelle 1 fasst diese Ausbildungsberufe zusammen und zeigt, wie sie bei den Analysen gruppiert werden:

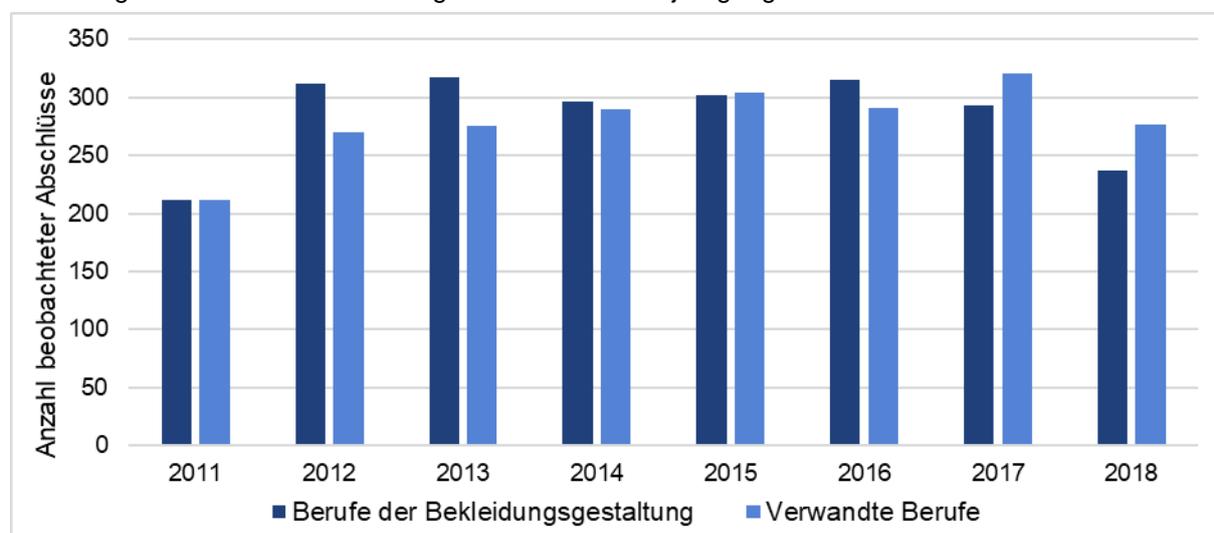
¹ Zur Auswahl der mit der Bekleidungs-gestaltung verwandten Berufe siehe Bolli, Rageth et al. (2020), S. 14.

Tabelle 1: Analyisierte Ausbildungsberufe

Gruppe	Ausbildungsberuf
EBA Bekleidungsgestaltung	Bekleidungsnaher*in EBA
EBA verwandte Berufe	Dekorationsnaher*in EBA Textilpraktiker*in EBA Schuhreparateur*in EBA
EFZ Bekleidungsgestaltung mit/ohne BM1	Bekleidungsgestalter*in EFZ
EFZ verwandte Berufe mit/ohne BM1	Gewebegealter*in EFZ Textilgestalter*in Handweben Industriepolsterer*in EFZ Wohntextilgestalter*in EFZ Innendekorations-Naher*in Polydesigner*in EFZ Dekorationsgestalter*in EFZ Innendekorateur*in, Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ Textiltechnologe/-technologin EFZ Orthopädienschuhmacher*in EFZ Schuhmacher*in EFZ Fachmann/-frau Textilpflege EFZ Textilpfleger*in EFZ

Abbildung 2 zeigt die Anzahl der aus den LABB-Daten verwendeten Beobachtungen nach Abschlussjahrgang. Individuen, welche eine Berufslehre in einer der analysierten Berufe angefangen, aber nicht abgeschlossen haben, sind hier nicht berücksichtigt. Die Abbildung zeigt, dass die Anzahl beobachteter Abschlüsse pro Jahr etwas variiert. Im Jahr 2011 werden etwa 200 Abschlüsse in der Bekleidungsgestaltung und 200 Abschlüsse in den verwandten Berufen beobachtet. Für beide Gruppen steigen die Anzahl Abschlüsse in den Folgejahren bis zu einem Maximum für die Bekleidungsgestaltung von knapp 320 Abschlüssen im Jahr 2013, die verwandten Berufe erreichen ihr Maximum mit ebenfalls 320 Berufen erst im Jahr 2017. Im Jahr 2018 gibt es für beide Berufe wieder eher weniger Abschlüsse: 237 für die Bekleidungsgestaltung und 277 für die verwandten Berufe. Wenn man die beiden Berufsgruppen vergleicht, so zeigt sich, dass bis 2016 die Bekleidungsgestaltung tendenziell mehr beobachtete Abschlüsse aufweist, während nachher die verwandten Berufe mehr Abschlüsse verzeichnen.

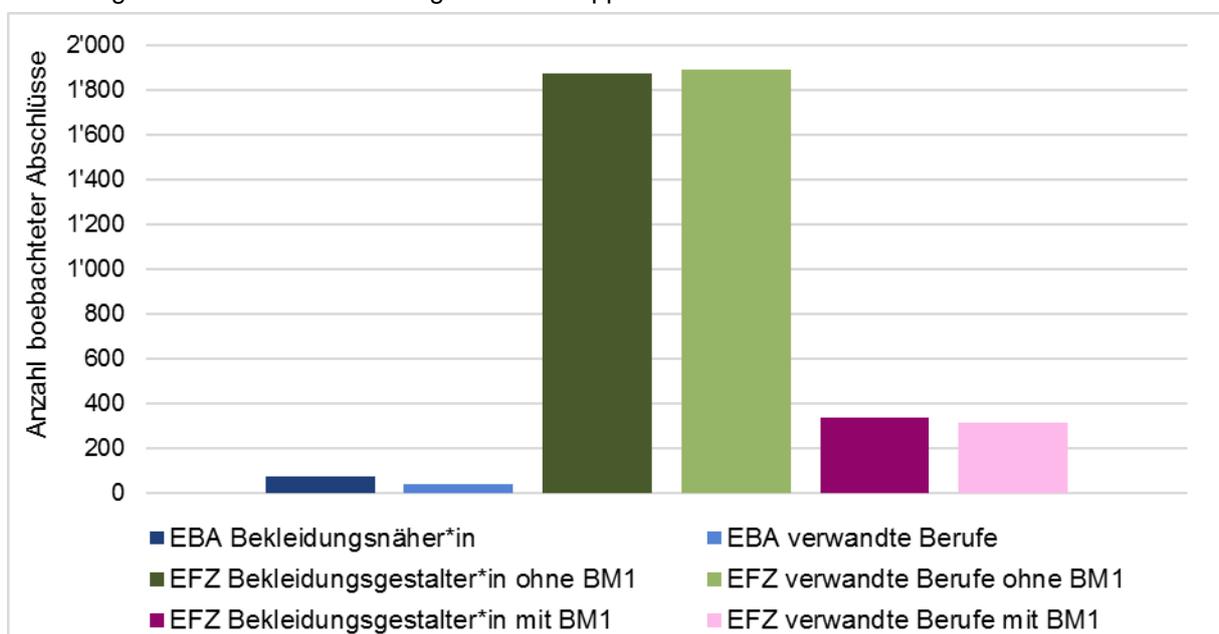
Abbildung 2: Anzahl Beobachtungen nach Abschlussjahrgang



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Anzahl beobachteter Abschlüsse einer beruflichen Grundbildung nach Abschlussjahr und danach, ob es sich um Berufe der Bekleidungsgestaltung oder um verwandte Berufe handelt. N=4'525.

Für alle Jahre zusammen zeigt Abbildung 3 die Anzahl Abschlüsse in den LABB-Daten nach Gruppe, das heisst, ob es sich dabei um ein EBA oder EFZ handelt, ob gleichzeitig noch eine Berufsmaturität (BM1) gemacht wurde, und ob es sich um einen Beruf der Bekleidungsgestaltung oder um einen verwandten Beruf handelt. Bei den **EFZ-Abschlüssen ohne BM1** ist die Anzahl beobachteter Abschlüsse etwa gleich hoch für die Bekleidungsgestalter*innen (insgesamt 1'875 Abschlüsse) und die verwandten Berufe (insgesamt 1'890 Abschlüsse). Bei den **EFZ-Abschlüssen mit einer BM1** gibt es bei den Bekleidungsgestalter*innen insgesamt 334 Abschlüsse, bei den verwandten Berufen sind es 315 Abschlüsse. Bei den **EBA** werden nur sehr wenige Abschlüsse beobachtet: bei den Bekleidungsnehmer*innen sind es 75 Abschlüsse über alle Jahre, bei den verwandten EBA-Berufen sogar nur 36 Abschlüsse. Diese geringe Anzahl Beobachtungen deutet darauf hin, dass die entsprechenden Resultate mit Vorsicht interpretiert werden müssen.

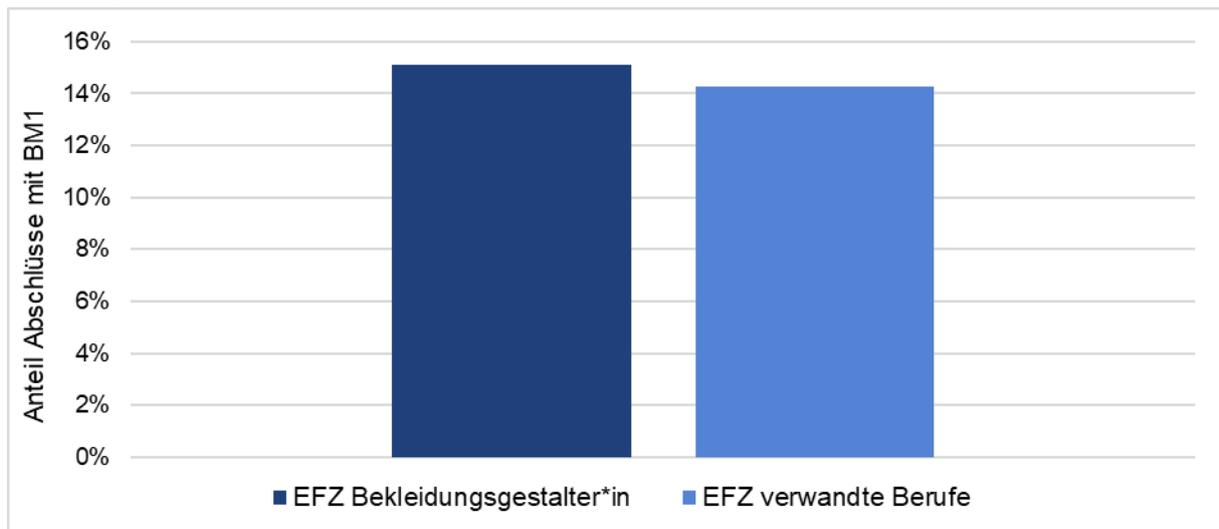
Abbildung 3: Anzahl Beobachtungen nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Anzahl beobachteter Abschlüsse einer beruflichen Grundbildung nach Gruppe. Dabei wird jeweils die erste zwischen 2011 und 2018 abgeschlossene Ausbildung berücksichtigt und anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA (blau), EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). N=4'250.

Die verschiedenen EFZ-Ausbildungen unterscheiden sich kaum im Anteil Lernender, die bereits während der Berufslehre eine BM1 absolvieren. Abbildung 4 zeigt, dass bei den Bekleidungsgestalter*innen 15% der Lernenden eine BM1 machen, bei den verwandten Berufen sind es 14%.

Abbildung 4: Anteil Abschlüsse mit BM1 nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt den Anteil der Berufslehren in der Bekleidungsgestaltung und in verwandten Berufen, die mit einer BM1 abgeschlossen werden. Dabei wird jeweils die erste zwischen 2011 und 2018 abgeschlossene EFZ-Ausbildung berücksichtigt. N=2'209 (Bekleidungsgestaltung) /2'205 (verwandte Berufe).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass in der Bekleidungsgestaltung häufiger eine BM1 gemacht wird als bei den verwandten Berufen.

2.2 Indikatoren zur Bildungsbiografie

Inwiefern sich die Absolvent*innen einer Berufslehre in der Bekleidungsgestaltung in ihrer Bildungsbiografie von denjenigen eines verwandten Ausbildungsberufs unterscheiden, wird anhand von vier Indikatoren untersucht:

Indikatoren zur beruflichen Grundbildung

Bei der beruflichen Grundbildung wird die Abschlussquote der Lernenden in der Bekleidungsgestaltung mit derjenigen von Lernenden in einem verwandten Beruf untersucht:

- **Abschlussquote:** Dieser Indikator untersucht die Wahrscheinlichkeit, dass eine zwischen 2012 und 2015 begonnene berufliche Grundbildung (EFZ und EBA) erfolgreich abgeschlossen wird. Dabei wird jeweils die erste in dieser Zeit begonnene Ausbildung berücksichtigt. Informationen zum Jahr 2011 können nicht verwendet werden, da nicht ersichtlich ist, ob die Lernenden in diesem Jahr oder bereits vorher ihre berufliche Grundbildung angefangen haben. Umgekehrt werden Informationen nach 2015 nicht analysiert, da Lernende, die in diesen Jahren ihre Ausbildung begonnen haben, auch ausserhalb des beobachteten Zeitraums (also nach 2018) abschliessen konnten.

Indikatoren zur weiteren Bildungsbiografie

Bei der Bildungsbiografie werden die Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung anhand von drei Indikatoren mit denjenigen von verwandten Berufen verglichen:

- **Ausbildungsstatus:** Dieser Indikator untersucht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige, die zwischen 2011 und 2017 eine Berufslehre abgeschlossen hat, sich in den folgenden eins bis sieben Jahren in einer weiteren formalen Ausbildung befindet. Dabei wird nach

verschiedenen Zeithorizonten differenziert, das heisst es wird berücksichtigt, wie viele Jahre seit dem Abschluss der beruflichen Grundbildung vergangen sind. Die Anzahl beobachteter Abschlussjahrgänge nehmen dabei mit zunehmendem Zeithorizont ab, so dass sich die Angaben zur Bildungsbiografie sieben Jahre nach dem Abschluss nur auf den Jahrgang 2011 beziehen. Das heisst, 2011 ist der einzige Abschlussjahrgang, für welchen in den LABB-Daten Informationen zur Bildungsbiografie sieben Jahre nach dem Abschluss (also in 2018) vorliegen.

- **Ausbildungsabschluss nach Bildungskategorie:** Dieser Indikator untersucht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige, die zwischen 2011 und 2018 eine berufliche Grundbildung abgeschlossen hat, eine weiterführende formale Ausbildung in einer bestimmten Ausbildungskategorie abschliesst. Dabei wird unterschieden zwischen einer Berufsmaturität/Fachmaturität, einer gymnasialen Maturität/Passerelle, einem Diplom einer höheren Fachschule, einem eidgenössischen Ausweis/Diplom, einem Abschluss einer Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule und einem Abschluss einer universitären Hochschule.
- **Ausbildungsabschluss nach Bildungsfeld:** Dieser Indikator untersucht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige, die zwischen 2011 und 2018 eine berufliche Grundbildung abgeschlossen hat, eine weiterführende Ausbildung in einem ähnlichen Bildungsfeld, einem nicht ähnlichen Bildungsfeld oder einem allgemeinen Bildungsfeld abschliesst. Dabei wurden die weiterführenden Ausbildungen anhand der ISCED-Bildungsfelder² in diese Gruppen eingeteilt, wie Tabelle 2 zeigt:

Tabelle 2: Bildungsfeld des Ausbildungsabschlusses

Verwendetes Bildungsfeld	ISCED-Bildungsfeld
Ähnlich	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder)
Allgemein	Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen
Nicht ähnlich	Andere ISCED-Felder

2.3 Methodik

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse basieren auf Analysen, die deskriptive Evidenz mit multivariaten Schätzungen kombinieren. Die deskriptiven Resultate werden anhand von Grafiken präsentiert, während die dazugehörigen statistischen Schätzungen im Anhang zu finden sind. Sie schätzen den Einfluss einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung im Vergleich zu einem verwandten Ausbildungsberuf auf den BMI-Anteil, die Abschlussquote und die Bildungsbiografie. Bei der Bildungsbiografie unterscheiden wir dabei nicht nur zwischen Personen mit einem Abschluss in der Bekleidungsgestaltung und in einem verwandten Beruf, sondern auch zwischen denjenigen mit einer Berufsmaturität und denjenigen ohne Berufsmaturität. Die Schätzungen wurden anhand von einfachen Kleinstquadratschätzungen mit robusten Standardfehlern durchgeführt und kontrollieren für verschiedene Charakteristiken zum Zeitpunkt des Abschlusses der beruflichen Grundbildung: Jahr und Monat des Abschlusses, Geschlecht, Alter, Alter im Quadrat, schweizerische Nationalität, Urbanität des Wohnortes, Sprachregion und Wohnkanton.

² Siehe <http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/international-standard-classification-of-education-fields-of-education-and-training-2013-detailed-field-descriptions-2015-en.pdf>

3 Resultate

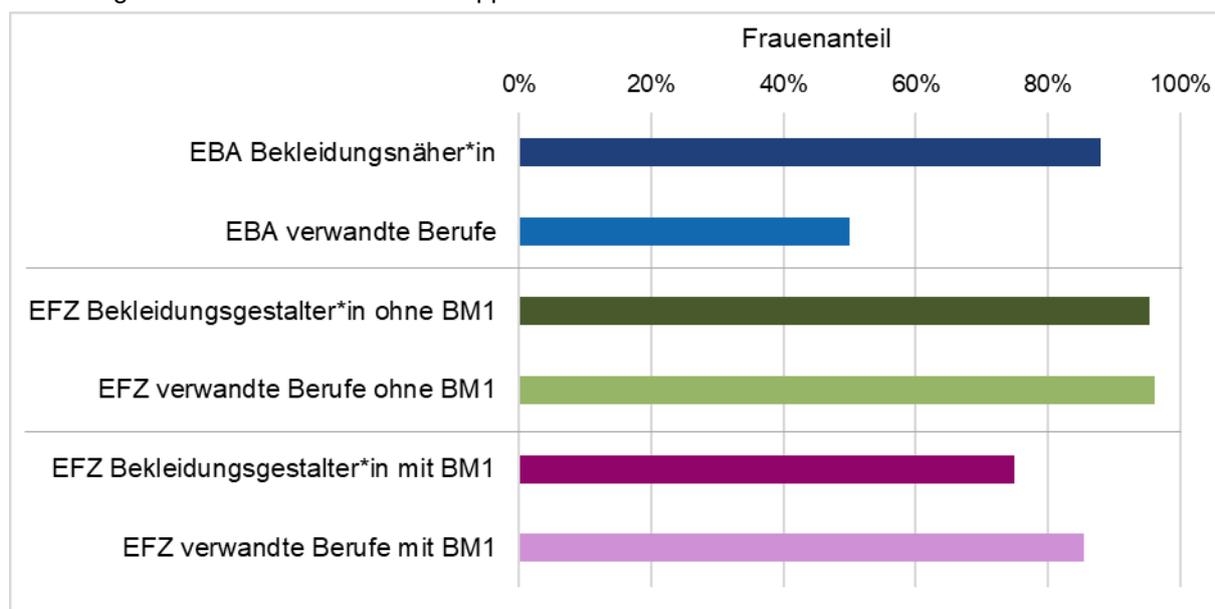
Dieses Kapitel präsentiert neben einer Beschreibung der Charakteristiken der untersuchten Ehemaligen (Kap. 3.1) die Resultate der deskriptiven und multivariaten Analysen zu den Unterschieden in den Abschlussquoten (Kapitel 3.2) und Bildungsbiografien (Kapitel 3.3) von Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung und Ehemaligen von verwandten Ausbildungen.

3.1 Charakteristiken der Ehemaligen

Dieses Kapitel beschreibt die in diesem Bericht untersuchten Ehemaligen anhand von drei Charakteristiken: Geschlecht, Alter und Sprachregion. Da sich der grösste Teil des Berichts auf Ehemalige bezieht, die eine berufliche Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung oder eine verwandte Ausbildung abgeschlossen haben, fokussiert die Beschreibung auf diese Ehemaligen.

Abbildung 5 zeigt den Anteil Frauen in den verschiedenen Ehemaligengruppen. Bei den Bekleidungs-näher*innen EBA ist dieser Anteil mit 88% relativ hoch. Mit 50% ist der Frauenanteil bei den Ehemaligen mit einem EBA in einem verwandten Beruf deutlich geringer. Bei den Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1 handelt es sich sowohl bei denjenigen der Bekleidungsgestaltung als auch bei denjenigen der verwandten Berufe hauptsächlich um Frauen (Frauenanteil von 95% bzw. 96%). Auch bei Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1 ist die Mehrheit Frauen. Allerdings ist der Frauenanteil bei diesen Ehemaligen deutlich kleiner als bei denjenigen mit einer BM1 (75% bei der Bekleidungsgestaltung bzw. 85% bei den verwandten Berufen). Folglich scheinen Männer in der Bekleidungsgestaltung und den verwandten Berufen häufiger eine BM1 zu machen als Frauen.

Abbildung 5: Anteil Frauen nach Gruppe



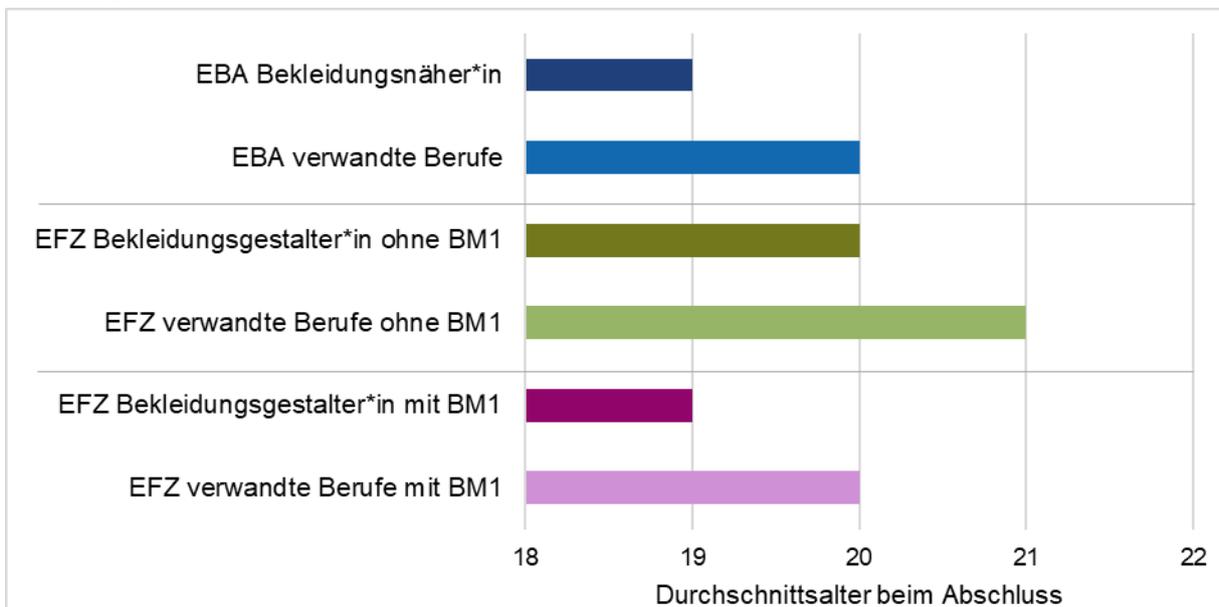
Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt den Frauenanteil bei den Ehemaligen. Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA (blau), EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). N=75 (EBA Bekleidungs-näher*in) /36 (EBA verwandte

Berufe) /1'875 (EFZ Bekleidungsgestaltung ohne BM1) /1'890 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /334 (EFZ Bekleidungsgestaltung mit BM1) /315 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass Frauen in allen Gruppen mindestens drei Viertel ausmachen, ausser bei den EBAs in verwandten Berufen.

Abbildung 6 zeigt das Durchschnittsalter der Ehemaligen zum Zeitpunkt des Abschlusses des EFZ oder EBA. Die Ergebnisse für die EBA zeigen, dass EBA Bekleidungsnehmer*innen im Durchschnitt mit 19 Jahren abschliessen. Die Ehemaligen mit einem EBA in einem verwandten Beruf sind mit durchschnittlich 20 Jahren etwas älter. Bei den EFZ-Abschlüssen ist das Durchschnittsalter von Ehemaligen in der Bekleidungsgestaltung ebenfalls etwas tiefer als für Ehemalige von verwandten Berufen. Dies gilt sowohl für diejenigen mit einem EFZ ohne BM1 (20 Jahre vs. 21 Jahre) als auch für diejenigen mit einem EFZ mit BM1 (19 Jahre vs. 20 Jahre). Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese Unterschiede im Durchschnittsalter relativ gering sind.

Abbildung 6: Alter beim Abschluss nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt das durchschnittliche Alter (Median) der Ehemaligen beim Abschluss der beruflichen Grundbildung. Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA (blau), EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). N=75 (EBA Bekleidungsnehmer*in) /36 (EBA verwandte Berufe) /1'875 (EFZ Bekleidungsgestaltung ohne BM1) /1'890 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /334 (EFZ Bekleidungsgestaltung mit BM1) /315 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass Ehemalige mit einem EFZ als Bekleidungsgestalter*in im Durchschnitt ein Jahr jünger sind als diejenigen mit einem EFZ von einem verwandten Beruf.

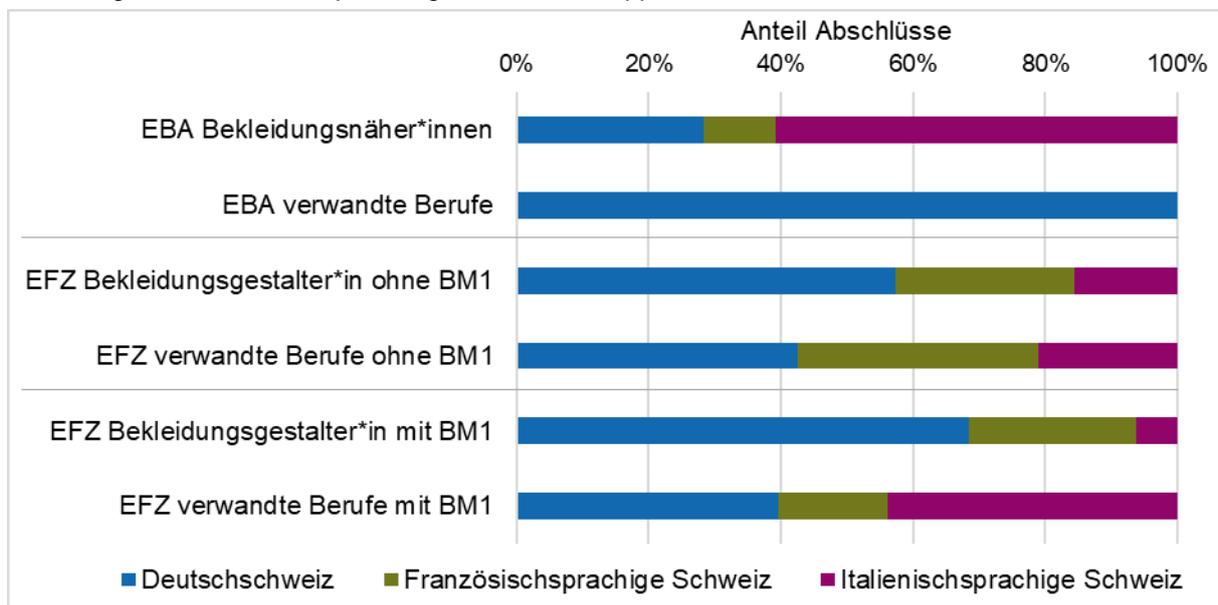
Abbildung 7 zeigt den Anteil Ehemaliger, welche zum Zeitpunkt des Abschlusses in der Deutschschweiz, in der französischsprachigen Schweiz oder in der italienischsprachigen Schweiz wohnten. Die Ergebnisse zeigen bei den EBA-Abschlüssen einen grossen Unterschied in der sprachregionalen Verteilung. Der Anteil Abschlüsse, die in der deutschsprachigen Schweiz erlangt wurden, beträgt nur 28%

für EBA Bekleidungsnehmer*innen. Auch die französischsprachige Schweiz spielt bei diesen Abschlüssen nur eine untergeordnete Rolle (11%). Der grösste Anteil dieser Abschlüsse wird in der italienischsprachigen Schweiz gemacht (61%). Hingegen erfolgen die EBA-Abschlüsse in den verwandten Berufen ausschliesslich in der deutschsprachigen Schweiz (100%).

Bei den Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1 sind die Unterschiede zwischen der Bekleidungsgestaltung und den verwandten Berufen deutlich geringer. Bei den Bekleidungsgestalter*innen liegt der Anteil Ehemaliger, die beim Abschluss in der Deutschschweiz wohnten, bei gut der Hälfte (57%), während er bei den verwandten Berufen tiefer liegt (43%). Sowohl bei der Bekleidungsgestaltung als auch bei den verwandten Berufen ist die französischsprachige Schweiz am zweitwichtigsten (27% bzw. 37%), während nur 16% respektive 21% der Abschlüsse in der italienischsprachigen Schweiz gemacht werden.

Bei den Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1 ist der Anteil derjenigen, die während ihres Abschlusses in der französischsprachigen Schweiz gelebt haben, höher in der Bekleidungsgestaltung (25%) als in den verwandten Berufen (17%). Der grösste Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht jedoch in der Relevanz der deutschsprachigen versus italienischsprachigen Schweiz. Bei der Bekleidungsgestaltung ist die deutschsprachige Schweiz am wichtigsten (69%), während die italienischsprachige Schweiz relativ unbedeutend ist (6%) – ähnlich wie bei denjenigen ohne BM1. Hingegen weist bei den verwandten Berufen die italienischsprachige Schweiz mit 44% einen höheren Anteil auf als die deutschsprachige Schweiz (40%).

Abbildung 7: Anteil der Sprachregionen nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt für jede Sprachregion (Deutschschweiz, französischsprachige Schweiz und italienischsprachige Schweiz inkl. rätoromanisch-sprachige Schweiz) den Anteil Ehemaliger, die während des Abschlusses der beruflichen Grundbildung dort gewohnt haben. Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung und verwandten Berufen. Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA, EFZ ohne BM1 und EFZ mit BM1. N=75 (EBA Bekleidungsnehmer*in) /36 (EBA verwandte Berufe) /1'875 (EFZ Bekleidungsgestaltung ohne BM1) /1'890 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /334 (EFZ Bekleidungsgestaltung mit BM1) /315 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

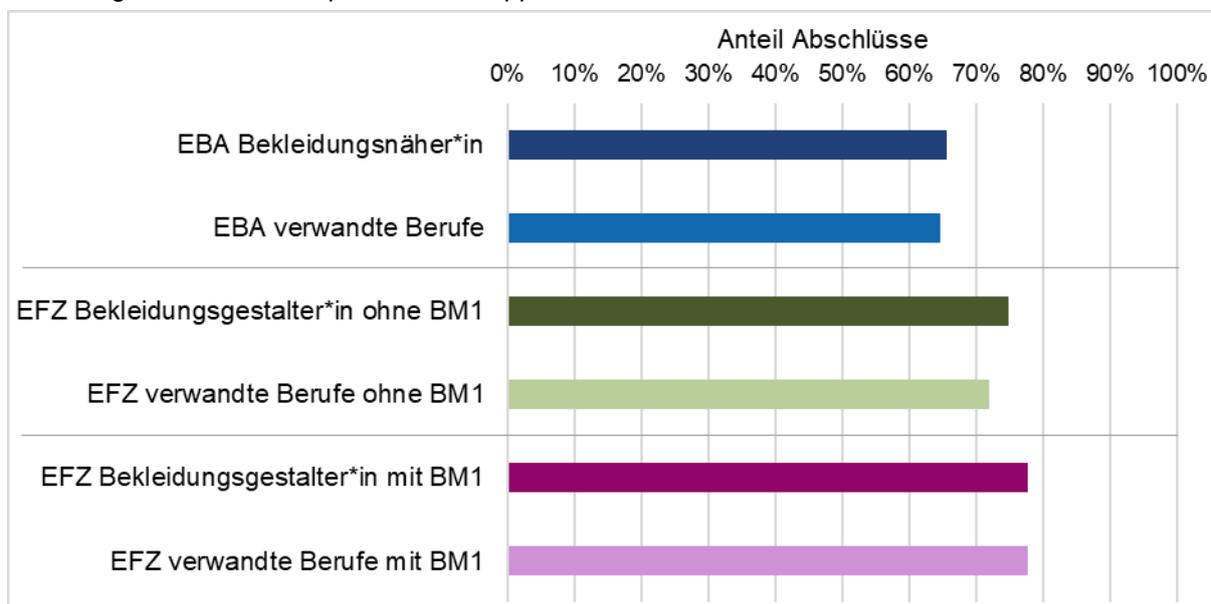
Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass in den EFZ der Bekleidungsgestaltung die deutschsprachige Schweiz den grössten Anteil ausmacht, gefolgt von der französischsprachigen Schweiz und der italienischsprachigen Schweiz.

3.2 Abschlussquoten

Abbildung 8 zeigt die Abschlussquoten der Lernenden für die verschiedenen Gruppen, das heisst ihre Wahrscheinlichkeit, eine begonnene berufliche Grundbildung abzuschliessen. Dabei haben **Bekleidungs-näher*innen EBA** eine etwas höhere Wahrscheinlichkeit, ihre Ausbildung abzuschliessen als Lernende in einem verwandten EBA-Beruf. Bei den Bekleidungs-näher*innen EBA schliessen 66% ihre Ausbildung ab, bei den verwandten Berufen mit EBA sind es 65%. Allerdings bestätigen die multivariaten Schätzungen, in welchen für weitere Einflussfaktoren kontrolliert wird (siehe Tabelle A1), den Unterschied in der Abschlussquote zwischen den Bekleidungs-näher*innen und den Lernenden in einem EBA von verwandten Berufen nicht. Zudem erscheinen diese Quoten sehr tief, bei ihrer Interpretation muss aber berücksichtigt werden, dass Wechsel in eine andere Ausbildung dabei nicht berücksichtigt werden.

Bei den **EFZ-Ausbildungen ohne BM1** haben die Bekleidungs-gestalter*innen ebenfalls eine etwas höhere Abschlussquote, wobei 75% dieser Lernenden ihre Berufslehre abschliessen, während es bei den verwandten Berufen 72% sind. Dieser Unterschied in den Abschlussquoten ist auch in den multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A1) statistisch gesichert, das heisst, dass Bekleidungs-gestalter*innen hier eine höhere Wahrscheinlichkeit aufweisen, die Berufslehre mit einem EFZ abzuschliessen. Bei den **EFZ-Ausbildungen mit BM1** hingegen sind die Abschlussquoten für die Bekleidungs-gestaltung und die verwandten Berufe gleich hoch (78%). Auch hier ist jeweils zu berücksichtigen, dass Lernende, die zwischen den verschiedenen Ausbildungen zur Bekleidungs-gestaltung oder auch zwischen Berufen wechseln, nicht separat ausgewiesen werden.

Abbildung 8: Abschlussquote nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Wahrscheinlichkeit, dass Lernende eine begonnene berufliche Grundbildung abschliessen ('Abschlussquote'). Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt, wobei Ausbildungsbeginne zwischen 2012 und 2015 berücksichtigt werden. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungs-gestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA (blau), EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). N=93 (EBA Bekleidungs-näher*in) /34 (EBA verwandte Berufe) /1'150 (EFZ Bekleidungs-gestaltung ohne BM1) /587 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /225 (EFZ Bekleidungs-gestaltung mit BM1) /76 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass die Abschlussquote bei den Bekleidungs-näher*innen EBA höher ist als bei den verwandten EBA-Berufen.

Zusammenfassung

Lernende in einem **EBA Bekleidungsnäher*in** haben eine leicht höhere Abschlussquote (66%) als Lernende in verwandten EBA-Berufen (65%), allerdings bestätigen die multivariaten Schätzungen diesen Unterschied nicht. Ausserdem muss dabei berücksichtigt werden, dass auch Lernende erfasst sind, die in eine andere Ausbildung wechseln. Lernende in einer **Berufslehre als Bekleidungsgestalter*in EFZ** haben eine Abschlussquote von 75%, wenn sie keine BM1 machen, und 78%, wenn sich gleichzeitig eine BM1 absolvieren. Dabei ist die **Abschlussquote für Bekleidungsgestalter*innen ohne BM1 statistisch gesichert höher** als für die Vergleichsgruppe der verwandten Berufen, während sie bei denjenigen mit einer BM1 gleich hoch ist für beide Gruppen.

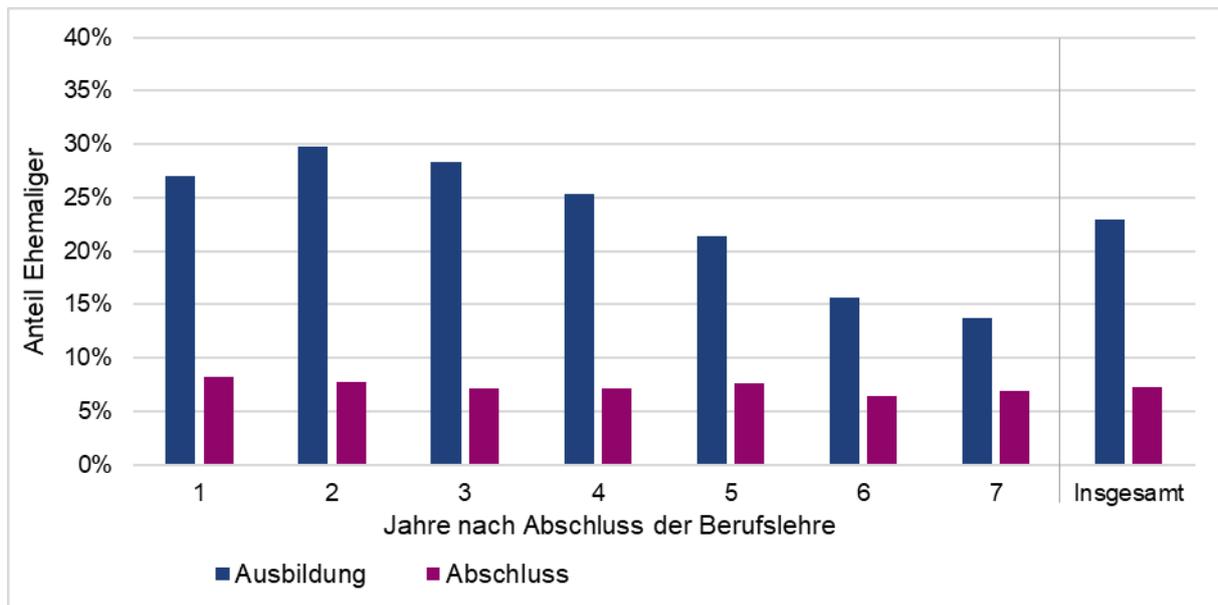
3.3 Bildungsbiografien

3.3.1 Übersicht

Abbildung 9 zeigt pro Jahr nach Abschluss der Berufslehre, welcher Anteil der Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung oder einem verwandten Beruf in einer weiteren formalen Ausbildung ist (blaue Säulen) und welcher Anteil jeweils einen weiteren Abschluss erwirbt (violette Säulen). 27% der Ehemaligen befinden sich bereits im ersten Jahr nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer weiteren Ausbildung. Dieser Anteil steigt im Folgejahr auf 30%, geht dann aber kontinuierlich zurück bis 7 Jahre nach dem Abschluss nur noch 14% der Ehemaligen in einer weiteren Ausbildung sind. Das «Insgesamt» zeigt, dass sich im Durchschnitt über alle Jahre 23% der Ehemaligen in einer weiteren Ausbildung befinden.

Der Anteil Ehemaliger, der einen weiteren Bildungsabschluss macht, verändert sich mit der seit dem Abschluss der beruflichen Grundbildung vergangenen Zeit kaum. So schliessen ein Jahr nach dem Abschluss 8% der Ehemaligen eine weitere Ausbildung ab und auch sieben Jahre danach liegt dieser Anteil noch bei 7%. Dementsprechend bestätigt auch das «Insgesamt», dass im Durchschnitt über alle Jahre 7% der Ehemaligen pro Jahr eine weitere Ausbildung abschliessen.

Abbildung 9: Ausbildungsstatus und -abschluss nach Anzahl Jahre seit Abschluss der beruflichen Grundbildung



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt den Anteil Ehemaliger einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung oder in einem verwandten Beruf, die sich zwischen ein und sieben Jahre nach deren Abschluss in einer weiteren formalen Ausbildung befinden (blaue Säulen) bzw. eine weitere formale Ausbildung abschliessen (violette Säulen). N=4'011 (1 Jahr) /3'397 (2 Jahre) /2'791 (3 Jahre) /2'185 (4 Jahre) /1'599 (5 Jahre) /1'006 (6 Jahre) /424 (7 Jahre) /7'135 (Insgesamt).

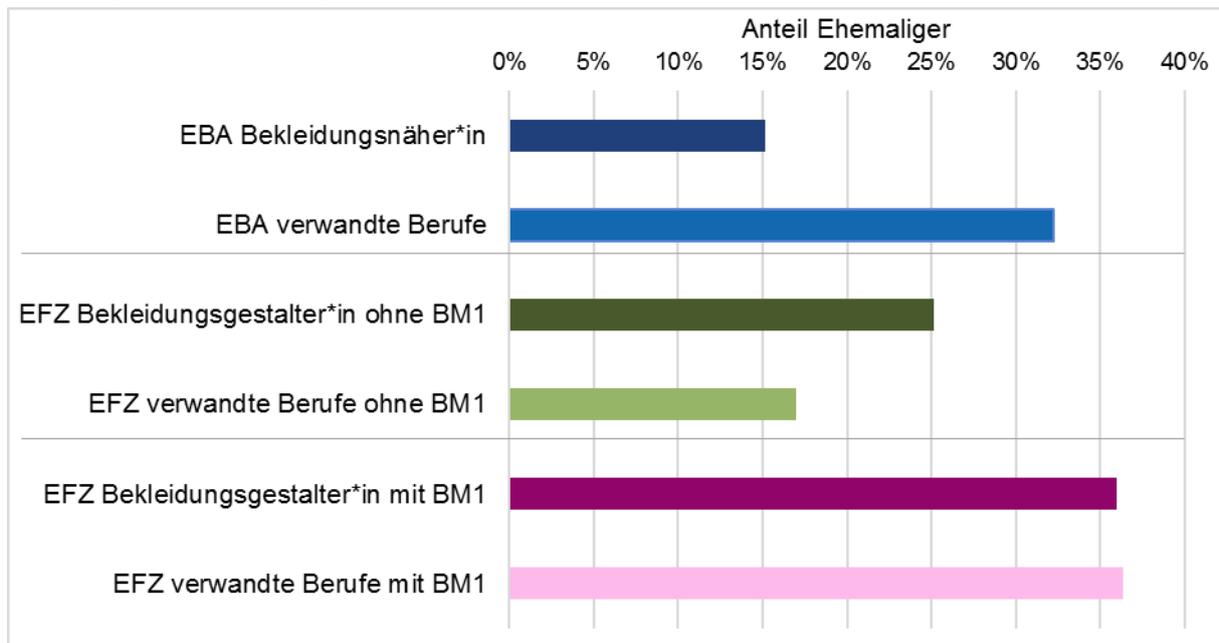
Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass zwei Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung der Anteil Ehemaliger in einer weiteren formalen Ausbildung am grössten ist (30%). Im Durchschnitt befinden sich in den ersten sieben Jahre nach dem Abschluss pro Jahr 23% der Ehemaligen in einer weiteren formalen Ausbildung.

3.3.2 Ausbildungsstatus

In diesem Kapitel wird nun der Ausbildungsstatus, also ob sich ein Ehemaliger bzw. eine Ehemalige zwischen einem Jahr und sieben Jahren nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer weiteren Ausbildung befindet, separat für die verschiedenen Gruppen analysiert. Abbildung 10 illustriert, dass bei den **Ehemaligen mit einem EBA-Abschluss** der Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung (im Durchschnitt über alle Jahre) bei den verwandten Berufen (32%) wesentlich höher ist als bei den Bekleidungsnahe*innen (15%). In den multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A2) ist dieser Unterschied allerdings nicht statistisch gesichert, was auch an der geringen Anzahl Beobachtungen liegen könnte.

Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ-Abschluss ohne BM1** befinden sich diejenigen aus der Bekleidungsgestaltung im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach dem Abschluss etwas häufiger in einer weiteren Ausbildung als diejenigen aus den verwandten Berufen (25% vs. 17%). Die multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A2) bestätigen diesen Unterschied und zeigen, dass Bekleidungsgestalter*innen ohne BM1 eine statistisch gesichert höhere Wahrscheinlichkeit haben, sich im Durchschnitt über die ersten sieben Jahren nach dem Abschluss in einer weiteren Ausbildung zu befinden als die Ehemaligen aus den verwandten Berufen. Dieser Unterschied gilt jedoch nicht für **Ehemalige mit einem EFZ-Abschluss mit BM1**, bei welchen bei beiden Gruppen etwa der gleiche Anteil Lernender im Durchschnitt in einer weiteren Ausbildung ist (36%).

Abbildung 10: Ausbildungsstatus nach Gruppe

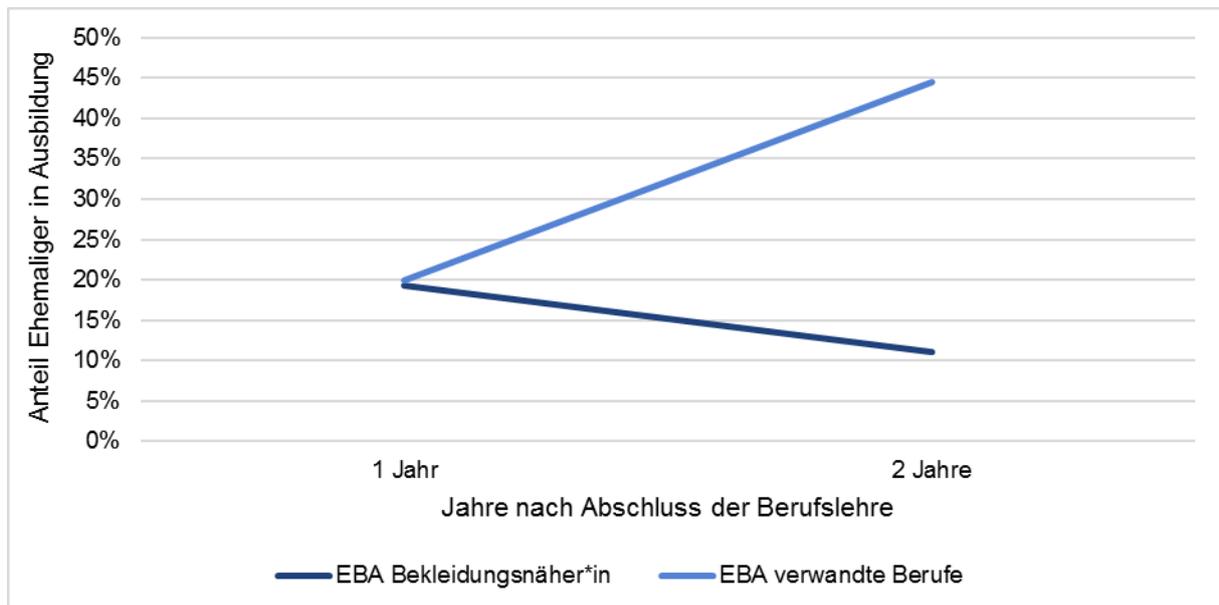


Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Anteile Ehemaliger, die sich im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer weiteren formalen Ausbildung befinden. Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA (blau), EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). Für die EBA wird aufgrund der zu geringen Stichprobengrösse jeweils nur der Durchschnitt der ersten beiden Jahre nach dem Abschluss gezeigt. N=52 (EBA Bekleidungsnäher*in) /25 (EBA verwandte Berufe) /1'697 (EFZ Bekleidungsgestaltung ohne BM1) /1'664 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /298 (EFZ Bekleidungsgestaltung mit BM1) /275 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass bei den Ehemaligen mit einem EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1 sich ein höherer Anteil im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach dem Abschluss in einer weiteren Ausbildung befindet (25%) als bei den Ehemaligen einer verwandten Ausbildung ohne BM1 (17%).

Abbildung 11 zeigt für die **Ehemaligen mit einem EBA-Abschluss**, wie sich der Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung mit der Anzahl seit der Ausbildung vergangener Jahre verändert. Aufgrund der tiefen Stichprobengrösse kann diese Entwicklung für die EBA-Ehemaligen allerdings nur für die ersten beiden Jahre nach dem Abschluss untersucht werden. Im ersten Jahr nach dem Abschluss befinden sich sowohl bei den Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in, als auch bei denjenigen mit einem EBA von einem verwandten Beruf 20% in einer weiteren Ausbildung. Im zweiten Jahr verändert sich dieses Bild allerdings stark und so befinden sich bei den Bekleidungsnäher*innen nur noch 11% in einer weiteren Ausbildung, während es bei den Ehemaligen verwandter Berufe 44% sind. Aufgrund der sehr geringen Stichprobengrössen müssen diese Anteile jedoch wieder mit Vorsicht interpretiert werden, so sind auch die dazugehörigen multivariaten Schätzungen nicht statistisch gesichert.

Abbildung 11: Ausbildungsstatus von Ehemaligen mit einem EBA nach Gruppe und Anzahl Jahre seit Abschluss der beruflichen Grundbildung



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Anteile der Ehemaligen, die sich eins bis zwei Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer weiteren formalen Ausbildung befinden. Dabei wird zwischen Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in (dunkel) und solchen mit einem EBA von verwandten Berufen (hell) unterschieden. N=52/27 (EBA Bekleidungsnäher*in) /25/9 (EBA verwandte Berufe).

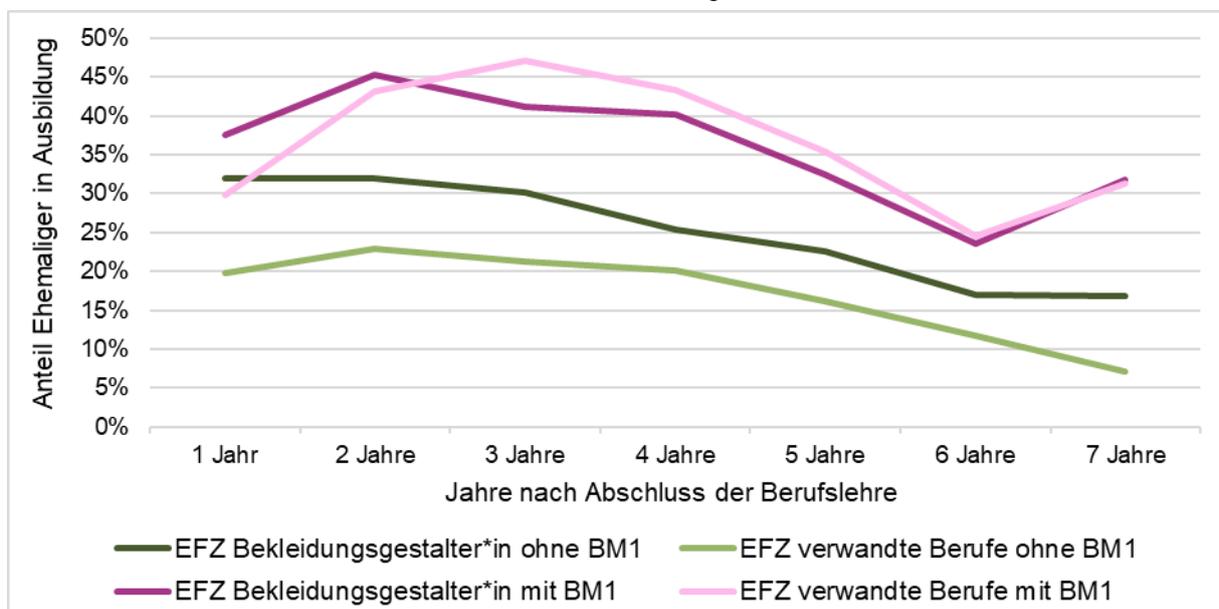
Beispielsweise befinden sich Ehemalige eines EBA Bekleidungsnäher*in ein Jahr nach Abschluss (19%) fast gleich häufig in einer weiteren formalen Ausbildung wie diejenigen mit einem EBA eines verwandten Berufs (20%).

Die gleiche Analyse wird für die Ehemaligen mit einem EFZ in Abbildung 12 präsentiert. Auch hier wird wieder unterschieden zwischen denjenigen, die bereits während der Berufslehre die BM1 absolviert haben und denjenigen, welche dies nicht taten. Beim **Vergleich von Ehemaligen eines EFZ ohne BM1** zeigt sich, dass sich Bekleidungsgestalter*innen im ersten Jahr nach dem Abschluss häufiger in einer weiteren Ausbildung (32%) befinden als Ehemalige von verwandten Berufen (20%). Anschließend gehen diese Anteile mit der seit dem Abschluss der beruflichen Grundbildung verstrichenen Zeit zurück und nähern sich etwas an, so dass 4 Jahre nach dem Abschluss der Unterschied nur noch 5% beträgt (25% bei Bekleidungsgestalter*innen vs. 20% bei verwandten Berufen). Im siebten Jahr nach dem Abschluss steigt der Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung bei den Bekleidungsgestalter*innen wieder leicht an (auf 17%), während er bei den verwandten Berufen weiter zurückgeht (auf 7%). In den multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A2 im Anhang) weisen die Bekleidungsgestalter*innen über fast alle Jahre hinweg eine statistisch gesichert höhere Wahrscheinlichkeit auf, sich in einer weiteren Ausbildung zu befinden, als die Vergleichsgruppe und besonders stark ist dieser Unterschied zu Beginn und sieben Jahre nach dem Abschluss.

Auch bei den **Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1** befindet sich bei den Bekleidungsgestalter*innen ein relativ hoher Anteil bereits im ersten Jahr nach dem Abschluss in einer weiteren Ausbildung (38%) und dieser Anteil ist höher als bei den verwandten Berufen (30%). Zudem steigt dieser Anteil im Folgejahr nochmals etwa an auf 45%, nimmt dann aber stetig ab, während der Anteil Ehemaliger in einer Ausbildung bei den verwandten Berufen erst drei Jahre nach dem Abschluss den Höhe-

punkt erreicht (47%). Für beide Gruppen ist ein Rückgang im Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung zu sehen bis 6 Jahre nach dem Abschluss, wobei im siebten Jahr ein erneuter Anstieg erfolgt (auf 32% respektive 31%). Allerdings ist hier die Stichprobengrösse relativ klein, da nur wenige EFZ-Ehemalige mit einer BM1 beobachtet werden, bei welchen der Abschluss bereits 7 Jahre zurückliegt. Die multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A2 im Anhang) bestätigen, dass Ehemalige mit einem EFZ in der Bekleidungsgestaltung und einer BM1 nur im ersten Jahr nach dem Abschluss eine statistisch gesicherte höhere Wahrscheinlichkeit aufweisen, sich in einer weiteren Ausbildung zu befinden, als die Vergleichsgruppe. In den Folgejahren sind die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen nicht mehr statistisch gesichert.

Abbildung 12: Ausbildungsstatus von Ehemaligen mit einem EFZ nach Gruppe und Anzahl Jahre seit Abschluss der beruflichen Grundbildung



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt die Anteile der Ehemaligen, die sich eins bis sieben Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer weiteren formalen Ausbildung befinden. Dabei werden die beruflichen Grundbildungen anhand von zwei Merkmalen sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung (dunkel) und verwandten Berufen (hell). Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EFZ ohne BM1 (grün) und EFZ mit BM1 (violett). N=1'697/1'473/1'230/978/733/469/190 (EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1) /1'664/1'414/1'170/903/665/425/196 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /298/254/209/159/108/55/22 (EFZ Bekleidungsgestalter*in mit BM1) /275/220/176/141/93/57/16 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Beispielsweise befinden sich Ehemalige mit einem EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1 ein Jahr nach Abschluss häufiger in einer weiteren formalen Ausbildung (32%) als diejenigen mit einem EFZ eines verwandten Berufs ohne BM1 (20%).

Zusammenfassung

Bei den **Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in** befinden sich im ersten Jahr nach dem Abschluss bereits **20% in einer weiteren Ausbildung** und dieser Anteil ist gleich hoch bei den Ehemaligen von verwandten Berufen. Jedoch verdoppelt sich dieser Anteil bei den verwandten Berufen im zweiten Jahr, während er bei den Bekleidungsnäher*innen zurückgeht. Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1** weisen die Bekleidungsgestalter*innen in den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss eine statistisch gesicherte **höhere Wahrscheinlichkeit auf, sich in einer weiteren Ausbildung zu befinden**, als die Ehemaligen eines verwandten Berufs. Besonders stark ist dieser Unterschied

zu Beginn (32% vs. 20%) und sieben Jahre nach dem Abschluss (17% vs. 7%). Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1** haben die Bekleidungsgestalter*innen nur im ersten Jahr nach dem Abschluss eine statistisch gesicherte höhere Wahrscheinlichkeit für eine weitere Ausbildung (38% vs. 30%) als die Vergleichsgruppe. Während die Bekleidungsgestalter*innen bereits im zweiten Jahr den höchsten Anteil Ehemaliger in einer weiteren Ausbildung aufweisen, ist dies bei den verwandten Berufen erst nach drei Jahren der Fall (mit 47%). Anschliessend gehen diese Anteile bei beiden Gruppen stetig zurück und steigen nur im letzten Jahr nochmals etwas an (auf 32% respektive 31%).

3.3.3 Ausbildungsabschluss nach Bildungskategorie und Bildungsfeld

Den Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung stehen verschiedene weitere Ausbildungen zur Verfügung, welche grob in Ausbildungen auf der Sekundarstufe II oder tiefer (inkl. Gymnasiale Maturität, Passerelle, Berufsmaturität und Fachmaturität), Ausbildungen der höheren Berufsbildung (eidg. Fachausweis/Diplom, höhere Fachschule) und Ausbildungen an Hochschulen (Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen und universitäre Hochschulen) eingeteilt werden können. Abbildung 13 zeigt dementsprechend auf, in welchen dieser Kategorien die Ehemaligen eines EFZ als Bekleidungsgestalter*in innerhalb der ersten sieben Jahre nach dem Abschluss der Berufslehre einen weiteren Bildungsabschluss erwerben. Ehemalige mit einem EBA absolvieren in den ersten Jahren vorwiegend einen weiteren Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II, namentlich ein EFZ und dies gilt sowohl für Bekleidungsnaher*innen als auch für die Vergleichsgruppe, wie die Abbildung zeigt.

Generell zeigt sich, dass die weiteren formalen Abschlüsse der **Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1** **mehrheitlich auf der Sekundarstufe II oder tiefer** erfolgen, wobei die Berufsmaturität und Fachmaturität am häufigsten gewählt werden. Dies gilt sowohl für Bekleidungsgestalter*innen als auch für Ehemalige in verwandten Berufen. Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ und einer BM1** **erfolgen die meisten Abschlüsse auf der Tertiärstufe**, entweder als höhere Berufsbildung oder Hochschulbildung.

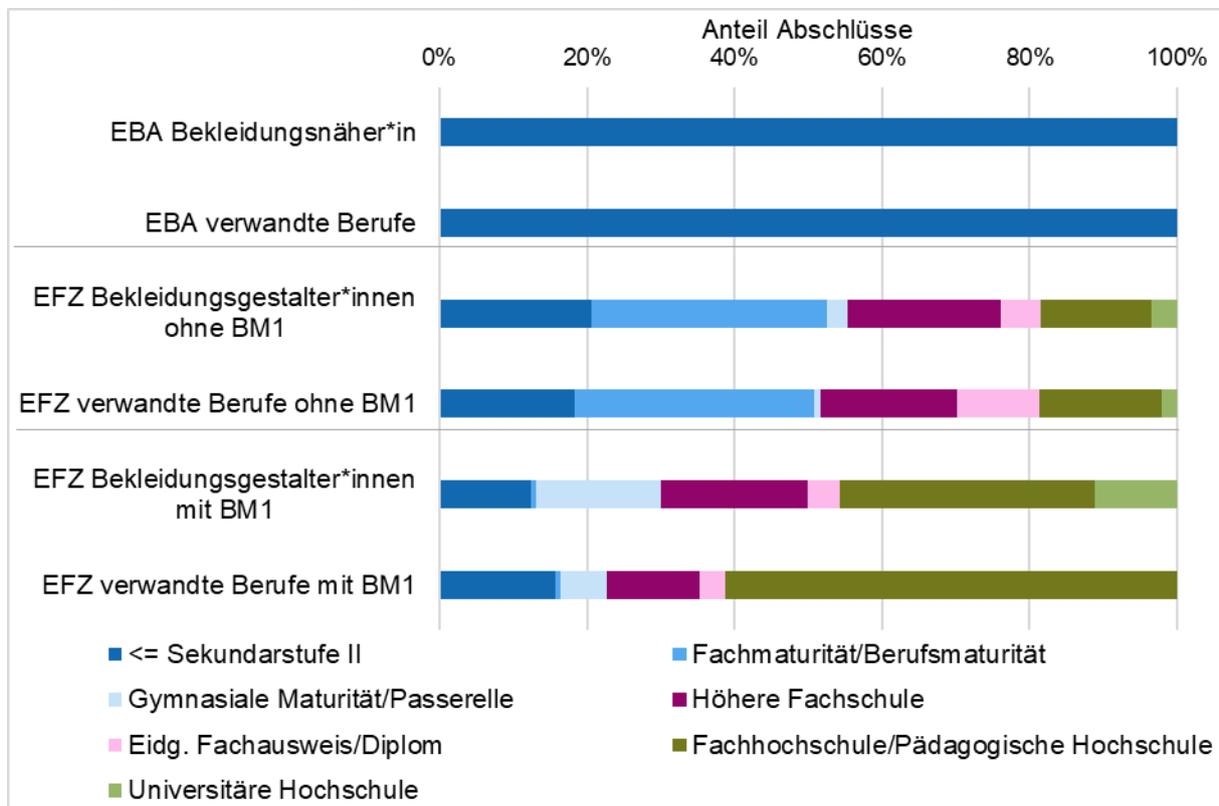
Bei den **Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1** erfolgen 56% der Abschlüsse nach der beruflichen Grundbildung auf der Sekundarstufe II oder tiefer, wobei 32% eine **Fachmaturität oder Berufsmaturität** sind, während gymnasiale Maturitäten oder Passerellen sehr selten vorkommen. Allerdings machen 21% einen weiteren Abschluss auf der Sekundarstufe ohne Maturität, also beispielsweise eine weitere Berufslehre. Die andere Hälfte der Abschlüsse der EFZ-Ehemaligen ohne BM1 verteilt sich auf Abschlüsse an **höheren Fachhochschulen** (21%), eidgenössische Fachausweise und Diplome (5%), **Abschlüsse an Fachhochschulen oder pädagogischen Hochschulen (15%)** und solche an universitären Hochschulen (4%).

Die Verteilung der Abschlüsse unterscheidet sich relativ wenig von denjenigen der Vergleichsgruppe der verwandten Berufe. Jedoch schliessen Ehemalige der Bekleidungsgestaltung mit EFZ ohne BM1 etwas häufiger eine gymnasiale Maturität oder Passerelle ab als die Vergleichsgruppe. Auch an höhere Fachschulen gehen sie etwas häufiger, dafür erwerben die Ehemaligen der verwandten Berufe öfters ein eidgenössisches Diplom bzw. einen eidgenössischen Fachausweis. Die multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A3 im Anhang) bestätigen, dass Bekleidungsgestalter*innen statistisch gesichert häufiger eine Fachmaturität oder Berufsmaturität, eine gymnasiale Maturität oder Passerelle und auch eine höhere Fachschule absolvieren als die Ehemaligen der verwandten Berufe.

Etwas anders sieht das Bild bei **den Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1** aus. Hier erfolgen nur 30% der weiteren Abschlüsse auf der Sekundarstufe II oder tiefer, wobei es sich bei 17% um gymnasiale Maturitäten oder Passerellen handelt, welche den Ehemaligen den Zugang zu den universitären Hochschulen erlauben. Bei 24% der Abschlüsse handelt es sich um eine höhere Berufsbildung, wobei Bekleidungsgestalter*innen vorwiegend an höhere Fachschulen gehen (20%). 35% der weiteren Abschlüsse der Bekleidungsgestalter*innen erfolgen an einer Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule, während 11% von einer universitären Hochschule sind.

Vergleicht man die Abschlüsse der Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und BM1 mit denjenigen der Vergleichsgruppe der verwandten Berufe, so fällt auf, dass deren weitere Abschlüsse weniger häufig auf der Sekundarstufe II erfolgen (23%). Allerdings handelt es sich dabei nur bei 6% der Abschlüsse um gymnasiale Maturitäten oder Passerellen, also wesentlich weniger als bei den Bekleidungsgestalter*innen. Bei den Tertiärausbildungen sind die Abschlüsse der Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen bei der Vergleichsgruppe der verwandten Berufe stärker vertreten (61%), allerdings gehen diese kaum an universitäre Hochschulen, während beide häufiger an höhere Fachschulen gehen als dass sie Berufsprüfungen oder höhere Fachprüfungen ablegen. Auch hier bestätigen die multivariaten Schätzungen (siehe Tabelle A3) die Unterschiede: Ehemalige mit einem EFZ Bekleidungsgestalter*in und einer BM1 haben eine statistisch gesichert höhere Wahrscheinlichkeit, eine gymnasiale Maturität/Passerelle, einen Abschluss einer höheren Fachschule und einen Abschluss an einer universitären Hochschule zu erwerben. Hingegen ist ihre Wahrscheinlichkeit, einen Abschluss an einer Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule machen, statistisch gesichert tiefer.

Abbildung 13: Bildungskategorien nach Gruppe



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt für jede Ausbildungskategorie den Anteil Abschlüsse an allen weiteren formalen Abschlüssen der Ehemaligen im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung. Dabei werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das

erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung und verwandten Berufen. Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EFZ ohne BM1 und EFZ mit BM1. N=1'697 (EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1) /1'664 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /298 (EFZ Bekleidungsgestalter*in mit BM1) /275 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass die weiteren Abschlüsse von Ehemaligen mit einem EFZ ohne BM1 mehrheitlich auf der Sekundarstufe II erfolgen, sowohl bei den Bekleidungsgestalter*innen als auch bei den verwandten Berufen.

Für einen Vergleich der beruflichen Grundbildungen der Bekleidungsgestaltung mit den verwandten Ausbildungen wurden die weiteren Ausbildungen in den obigen Abbildungen kategorisiert. Diese Kategorisierung hat jedoch den Nachteil, dass die konkreten Ausbildungen nicht mehr ersichtlich sind. Deshalb zeigt Tabelle 3 die Anzahl beobachteter Abschlüsse in den detaillierten Ausbildungen und berücksichtigt dabei alle Ausbildungen, die von mindestens zehn Ehemaligen abgeschlossen wurden. Diese Abschlüsse sind nach den bereits verwendeten Ausbildungskategorien aufgeteilt, wobei die allgemeinen Kategorien (Fachmaturität/Berufsmaturität und gymnasiale Maturität/Passerelle) nicht aufgeführt werden. Dafür wird zusätzlich die nicht-formale Weiterbildung zur Theaterschneider*in einbezogen.

Tabelle 3: Wichtigste weitere Ausbildungen

Ausbildungen	Anzahl Abschlüsse
Sekundarstufe II	
Kaufmann/-frau EFZ	16
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	14
Fachmann/-frau Betreuung EFZ	15
Höhere Fachschule	
Textilwirtschaft HF	17
Textil HF	128
Eidg. Fachausweis/Diplom	
Fashiondesigner*in, dipl.	24
Fachhochschule/Pädagogische Hochschule	
Produkt- und Industriedesign	25
Vorschul- und Primarstufe	10
Nicht reglementiert	
Theaterschneider*in	77

Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Tabelle zeigt für jede Ausbildungskategorie diejenigen Ausbildungen, die von mehr als zehn Ehemaligen der Berufslehre zur Bekleidungsgestaltung abgeschlossen wurden. Zudem wird für die nicht-formalen Abschlüsse die am häufigsten abgeschlossene Weiterbildung zur Theaterschneider*in gezeigt.

Die Tabelle zeigt zum Beispiel, dass der Abschluss einer höheren Fachschule im Bereich Textil am stärksten verbreitet ist bei den Bekleidungsgestalter*innen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Bekleidungsgestalter*innen drei EFZ am häufigsten abschliessen: Kaufmann/-frau (16), Detailhandelsfachmann/-frau (14) und Fachmann/-frau Betreuung (15). Am meisten Abschlüsse machen sie jedoch an den höheren Fachschulen in der Ausrichtung «Textil» (128), wobei die Daten keine detailliertere Aufschlüsselung dieser Ausrichtung zulassen. Abschlüsse von höheren Fachschulen in der Ausrichtung «Textilwirtschaft» sind ebenfalls verbreitet (17). Auch diplomierte

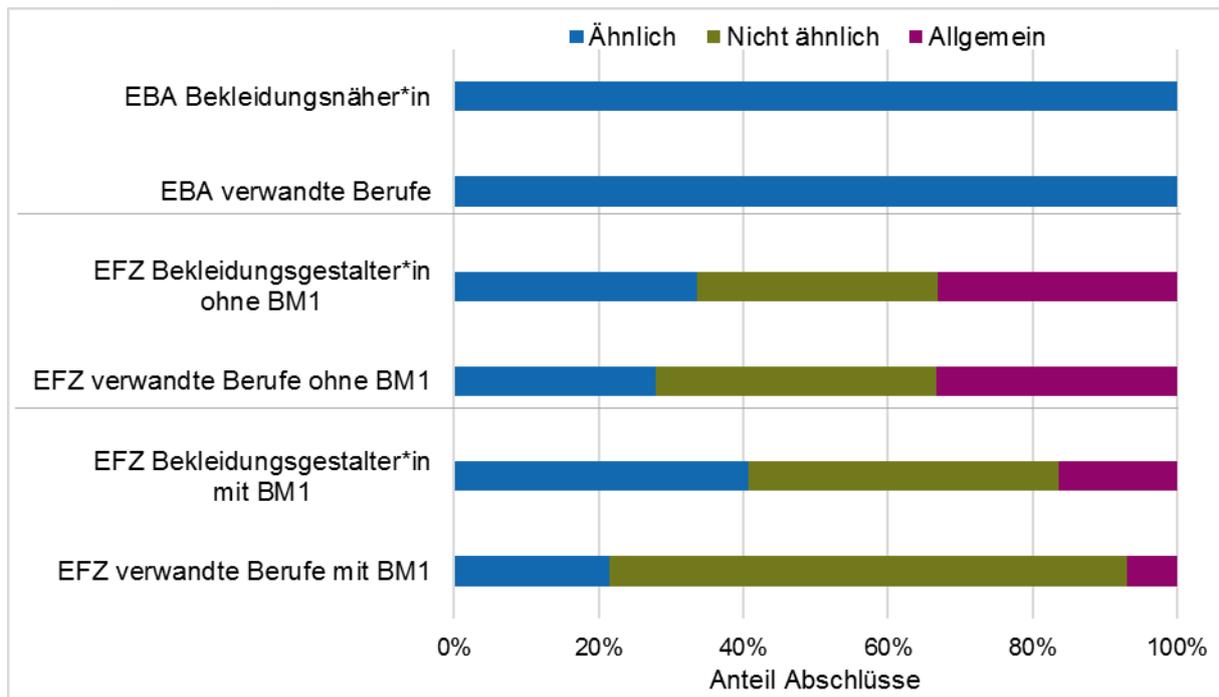
Fashiondesigner*innen stellen eine wichtige Ausbildung dar für Bekleidungsgestalter*innen (24). Im Bereich der Hochschulen sind vor allem zwei Studienrichtungen zentral. Einerseits das Produkt- und Industriedesign (25); andererseits die Lehrerausbildung für die Vorschul- und Primarstufe (10). Die Tabelle zeigt zudem, dass die Weiterbildung zur Theaterschneider*in eine wichtige Rolle spielt (77).

Zuletzt zeigt Abbildung 14, in welchem Bildungsfeld die Ehemaligen aus den verschiedenen Gruppen ihre weitere Ausbildung abschliessen. Ehemalige mit einem EBA bleiben in den ersten Jahren nach dem Abschluss bei ihren weiteren Ausbildungen in einem ähnlichen Bildungsfeld, also in den ISCED-Bildungsfeldern Mode, Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder), Innenarchitektur und industrielles Design. Dies hängt auch damit zusammen, dass diese Ehemaligen ausschliesslich weitere Ausbildungen auf der Sekundstufe II, namentlich EFZ, erwerben.

Die weiteren Bildungsabschlüsse von **Ehemaligen mit einem EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1** verteilen sich relativ gleichmässig auf ähnliche (34%), nicht ähnliche (33%) und allgemeine (33%) Bildungsfelder, wobei Letztere alle allgemeinen Bildungsgänge und Qualifikationen umfassen. Ähnlich sieht das Bild bei der Vergleichsgruppen der verwandten Berufe aus, wobei hier etwas mehr Ehemalige in ein nicht ähnliches Bildungsfeld (alles Bildungsfelder ausser Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design) wechseln (39%). Der hohe Anteil allgemeiner Abschlüsse bei beiden Gruppen widerspiegelt den hohen Anteil Ehemaliger, die nach dem EFZ noch eine Berufs- oder Fachmaturität machen (siehe Abbildung 13).

Bei den **Ehemaligen mit einem EFZ Bekleidungsgestalter*in und einer BM1** machen etwa gleich viele Ehemalige einen Bildungsabschluss in einem ähnlichen Feld (41%) wie in einem nicht ähnlichen Feld (43%). Bei der Vergleichsgruppen der verwandten Berufe sind Abschlüsse in einem nicht ähnlichen Feld (72%) häufiger als bei den Bekleidungsgestalter*innen, während diese weniger oft im eigenen Feld bleiben (21%). Hingegen absolviert bei beiden Gruppen jeweils ein geringerer Anteil eine weitere Ausbildung in einem allgemeinen Bildungsfeld (16% bzw. 7%). Daraus lässt sich schliessen, dass Bekleidungsgestalter*innen weniger häufig das Berufsfeld wechseln als die Ehemaligen der verwandten Berufe und das gilt insbesondere für diejenigen, die während der Berufslehre bereits eine Berufsmaturität absolviert haben. Diese Unterscheide werden auch von den multivariaten Schätzungen bestätigt (siehe Tabelle A4 im Anhang), wonach Bekleidungsgestalter*innen mit einem EFZ statistisch gesichert häufiger in einem ähnlichen Bildungsfeld bleiben oder einen allgemeinen Bildungsgang besuchen als Ehemalige von verwandten Berufen.

Abbildung 14: Bildungsfeld nach Gruppe

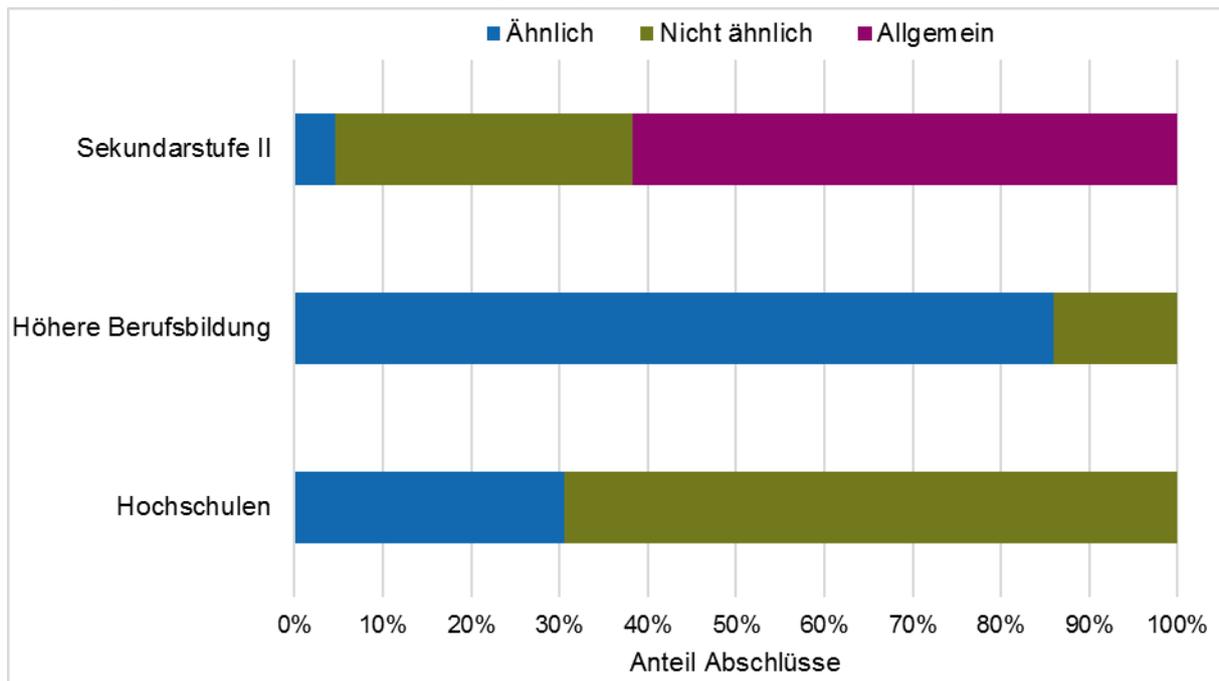


Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt für jede Gruppe den Anteil ähnlicher, nicht ähnlicher und allgemeiner Bildungsabschlüsse an allen weiteren formalen Abschlüssen der Ehemaligen im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung. Die Bildungsfelder wurden anhand der ISCED-Bildungsfelder kategorisiert in ähnlich (Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design), nicht ähnlich (alle anderen Bildungsfelder) und allgemein (allgemeinen Bildungsgänge und Qualifikationen). Zudem werden die Ehemaligen aufgrund ihrer beruflichen Grundbildung anhand von zwei Merkmalen in sechs Gruppen unterteilt. Das erste Merkmal unterscheidet zwischen Berufen der Bekleidungsgestaltung und verwandten Berufen. Das zweite Merkmal unterscheidet zwischen EBA, EFZ ohne BM1 und EFZ mit BM1. N=52 (EBA Bekleidungsnahe*in) /25 (EBA verwandte Berufe) /1'697 (EFZ Bekleidungsgestalter*in ohne BM1) /1'664 (EFZ verwandte Berufe ohne BM1) /298 (EFZ Bekleidungsgestalter*in mit BM1) /275 (EFZ verwandte Berufe mit BM1).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass Ehemalige eines EBA mehrheitlich eine ähnliche Ausbildung machen. Bei Ehemaligen eines EFZ ohne BM1 liegt dieser Anteil bei nur einem Drittel, wobei allgemeine und nicht ähnliche Ausbildungsfeldern ebenfalls einen Drittel ausmachen.

Wie Abbildung 15 zeigt, handelt es sich bei den meisten der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II um allgemeine Qualifikationen und Bildungsgänge (62%; zum Beispiel Berufsmaturität und gymnasiale Maturität). Zudem erfolgen 34% dieser Abschlüsse in einem ähnlichen Bildungsfeld, während nur % in einem nicht ähnlichen Bildungsfeld gemacht werden. Hingegen erfolgen die weiteren Ausbildungen der höheren Berufsbildung vorwiegend in einem ähnlichen Bildungsfeld, lediglich 14% sind Abschlüsse von nicht ähnlichen Bildungsfeldern. Bei den Hochschulabschlüssen hingegen überwiegen Bildungsfeld-Wechsel, so erfolgen 69% der Hochschulabschlüsse von Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung in nicht ähnlichen Bildungsfeldern; 31% sind Abschlüsse in einem ähnlichen Bildungsfeld.

Abbildung 15: Bildungsfeld nach Bildungskategorie



Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Abbildung zeigt für drei verschiedene Bildungskategorien (Sekundarstufe II, höhere Berufsbildung und Hochschulen) den Anteil ähnlicher, nicht ähnlicher und allgemeiner Bildungsabschlüsse an allen weiteren formalen Abschlüssen der Ehemaligen im Durchschnitt über die ersten sieben Jahre nach Abschluss der beruflichen Grundbildung. Die Bildungsfelder wurden anhand der ISCED-Bildungsfelder kategorisiert in ähnlich (Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design), nicht ähnlich (alle anderen Bildungsfelder) und allgemein (allgemeinen Bildungsgänge und Qualifikationen). N=2'284 (Sekundarstufe II) /353 (Höhere Berufsbildung) /275 (Hochschulen).

Die Abbildung zeigt zum Beispiel, dass 62% der Abschlüsse von Ehemaligen auf der Sekundarstufe II in einem allgemeinen Bildungsfeld erfolgen.

Zusammenfassung

Ehemalige mit einem **EBA als Bekleidungsnäher*in** machen in den ersten Jahren nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung vorwiegend eine **weitere Ausbildung auf der Sekundarstufe II**, das heisst ein EFZ, und bleiben dabei in einem ähnlichen Bildungsfeld. Dabei unterscheiden sie sich auch nicht von den Ehemaligen mit einem EBA in einem verwandten Beruf.

Bei den **Bekleidungsgestalter*innen mit einem EFZ und ohne BM1** dominieren bei den weiteren Ausbildungen in den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung die **Abschlüsse auf der Sekundarstufe II**, insbesondere die Berufs- und Fachmaturität (32%). Aber auch weitere Berufslehren sind mit 21% der Abschlüsse durchaus verbreitet. Bei den Tertiärbildungen erfolgen am meisten Abschlüsse an den höheren Fachschulen (21%), gefolgt von den Fachhochschulen (15%). So erwerben diese Bekleidungsgestalter*innen statistisch gesichert häufiger eine **Berufs- oder Fachmaturität, eine gymnasiale Maturität oder Passerelle und ein Diplom einer höheren Fachschule** als die Vergleichsgruppe bei den verwandten Berufen. Die Abschlüsse der Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und ohne BM1 finden zu einem Drittel in einem ähnlichen Bildungsfeld statt – inklusive Mode, Textilien, Innenarchitektur und industrielles Design –, zu einem Drittel in einem nicht ähnlichen Feld und ein Drittel sind allgemeine Abschlüsse und Qualifikationen. Dabei sind die Anteile der **Ausbildungen in ähnlichen sowie allgemeinen Bildungsfeldern** statistisch gesichert grösser als bei den Ehemaligen verwandter Berufe.

Weitere Abschlüsse von **Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und BM1** erfolgen zu 70% auf der **Tertiärstufe**. Dabei dominieren die **Abschlüsse der Fachhochschulen (35%) und der höheren Fachschulen (20%)**. Zudem werden 11% der weiteren Abschlüsse dieser Bekleidungsgestalter*innen an **universitären Hochschulen** gemacht, während die eidgenössischen Diplome und Fachausweise mit 4% nur eine geringe Bedeutung haben. Statistisch gesichert unterscheiden sie sich von der Vergleichsgruppe der verwandten Berufe im höheren Anteil **gymnasialer Maturitäten oder Passerellen**, Diplome von höheren Fachschulen und Abschlüsse von universitären Hochschulen, sowie im tieferen Anteil Abschlüsse von Fachhochschulen. Über 40% der weiteren Ausbildungen der Bekleidungsgestalter*innen mit EFZ und BM1 werden zudem in einem **ähnlichen Bildungsfeld** gemacht, zudem handelt es sich bei 16% um allgemeine Bildungsgänge. Diese Anteile sind statistisch gesichert höher als bei den verwandten Berufen (21% bzw. 7%).

Betrachtet man die weiteren Ausbildungen der Bekleidungsgestalter*innen etwas genauer, so zeigt sich, dass die Ausbildungen auf der Sekundarstufe II, bei welchen es sich nicht um allgemeine Bildungsgänge handelt, vor allem Berufslehren zum/zur Kaufmann/-frau EFZ, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ und Fachmann/-frau Betreuung EFZ sind. Bei den Abschlüssen der höheren Fachschulen ist die Ausrichtung «Textil» am stärksten vertreten und bei den eidgenössischen Fachausweisen/Diplomen sind es vor allem Diplome als Fashiondesigner*innen. Weitere Ausbildungen an Fachhochschulen erfolgen hauptsächlich im Produkt- und Industriedesign, während an den pädagogischen Hochschulen vor allem die Lehrerausbildung für die Vorschul- und Primarstufe gewählt wird. Verhältnismässig häufig schliessen die Bekleidungsgestalter*innen zudem eine Weiterbildung zur Theaterschneider*in ab.

Generell wechseln Bekleidungsgestalter*innen mit einem EFZ also weniger häufig das Berufsfeld als die Ehemaligen der verwandten Berufe und das gilt insbesondere für diejenigen, die während der Berufslehre bereits eine Berufsmaturität absolviert haben. Dabei erfolgen fast zwei Drittel der weiteren Ausbildungen von Ehemaligen an Hochschulen (Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen) in nicht-ähnlichen Bildungsfeldern, während sie für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung mehrheitlich im ähnlichen Bildungsfeld bleiben.

4 Schlussfolgerungen

Dieser Bericht ist Teil eines Projektes, welches das Ziel hat,

- die berufliche Entwicklung von Berufsabsolvent*innen nach der beruflichen Grundbildung zur*zum Bekleidungsgestalter*in sowie Bekleidungsnäher*in aufzuzeigen.
- das Potenzial der in der beruflichen Grundbildung erworbenen Kompetenzen im Textil- und Modemarkt darstellen und allfällige Lücken zu erkennen.
- marktbasiertere Hinweise zur Weiterentwicklung der Kompetenzen in der beruflichen Grundbildung für Bekleidungsgestalter*innen und Bekleidungsnäher*innen zu beschreiben.

Dieser Bericht trägt zur Beantwortung der ersten Fragestellung bei, indem die Resultate der Analysen der Längsschnittdaten im Bildungsbereich (LABB) von Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung (d.h. EFZ Bekleidungsgestalter*in und EBA Bekleidungsnäher*in) präsentiert werden. Diese vom Bundesamt für Statistik bereitgestellten LABB-Daten erlauben eine Analyse der weiteren formalen Ausbildungen dieser Ehemaligen während den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss und einen Vergleich mit den Bildungswegen der Ehemaligen von verwandten Berufen. Gegenüber der Ehemaligenbefragung (Bolli, Rageth, et al. 2020) haben die LABB-Daten den Vorteil, dass eine erheblich grössere Anzahl Beobachtungen vorliegt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass auch dieser Datensatz teilweise relativ wenige Beobachtungen für statistische Analysen aufweist, so insbesondere zu den Ehemaligen mit einem EBA als Bekleidungsnäher*in oder in einem verwandten Beruf, da diese Abschlüsse nicht sehr verbreitet sind. Zudem ist der Zeithorizont limitiert, das heisst die Ehemaligen werden höchstens bis sieben Jahre nach dem Abschluss beobachtet.

Die Resultate zeigen, dass sich die Ehemaligen einer beruflichen Grundbildung in der Bekleidungsgestaltung in ihren Bildungsverläufen von denjenigen der verwandten Berufe unterscheiden. Dies gilt jedoch nicht für die Ehemaligen mit einem EBA, wobei die Bekleidungsnäher*innen eine verhältnismässig hohe Abschlussquote aufweisen, was auf weniger Wechsel oder Abbrüche hinweist. Ansonsten absolvieren die Bekleidungsnäher*innen wie die Ehemaligen mit einem EBA in einem verwandten Beruf nach dem Abschluss vor allem noch ein EFZ und bleiben dabei in einem ähnlichen Bildungsfeld. Allerdings steigt bei den verwandten Berufen der Anteil Ehemaliger in einer Ausbildung im zweiten Jahr nach dem Abschluss an, während er bei den Bekleidungsnäher*innen zurückgeht.

Generell sind Bekleidungsgestalter*innen mit einem EFZ häufiger in einer weiteren Ausbildung als Ehemalige aus verwandten EFZ-Berufen, insbesondere in den ersten Jahren nach dem Abschluss der Berufslehre. Dies hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass Bekleidungsgestalter*innen nach dem EFZ-Abschluss häufiger noch eine Berufsmaturität oder Fachmaturität oder, wenn sie die Berufsmaturität bereits während der Berufslehre gemacht haben, eine gymnasiale Maturität oder Passerelle machen als Ehemalige von verwandten Berufen. Zudem erwerben Bekleidungsgestalter*innen öfters ein Diplom von einer höheren Fachschule als Ehemalige von verwandten Berufen und auch universitäre Abschlüsse sind bei ihnen – konsistent mit dem höheren Anteil von gymnasialen Maturitäten und Passerellen – verbreiteter. Ehemalige mit einem EFZ von verwandten Berufen, welche während der Berufslehre die Berufsmaturität gemacht haben, gehen dafür häufiger an eine Fachhochschule. Diese Resultate stützen auch diejenigen der Ehemaligenbefragung, wonach die Abschlüsse der höheren Fachschulen bei den Bekleidungsgestalter*innen am meisten verbreitet sind, gefolgt von den Fachhochschulen sowie den Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen (Bolli, Rageth, et al. 2020).

Auch wenn die Bekleidungsgestalter*innen gemäss der Ehemaligenbefragung relativ häufig schon in den ersten Jahren nach dem Abschluss den Beruf wechseln (Bolli, Rageth, et al. 2020), so wechseln sie das Bildungsfeld doch tendenziell weniger häufig als Ehemalige mit einem EFZ-Abschluss in verwandten Berufen. Somit bleiben sie auch bei den weiteren Ausbildungen oft in den Bildungsfeldern Mode, Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder), Innenarchitektur und industrielles Design. Dies gilt insbesondere für diejenigen Ehemaligen, welche während der Berufslehre bereits eine Berufsmaturität absolviert haben.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Ehemaligen der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung in ihren Bildungsverläufen nicht wesentlich von denjenigen der verwandten Ausbildungen unterscheiden. Allerdings starten sie häufiger gleich nach dem Abschluss der Berufslehre mit einer weiteren formalen Ausbildung und zeigen auch sonst tendenziell eine höhere Bereitschaft, sich weiterzubilden. Über die Gründe, welche für diese hohe Bereitschaft zur Weiterqualifikation verantwortlich sind, kann dieser Bericht keine Aussage machen. Verhältnismässig häufig nehmen Ehemalige der beruflichen Grundbildungen in der Bekleidungsgestaltung auch die Möglichkeit wahr, über den Abschluss von gymnasialen Maturitäten und Passerellen ihren Bildungsweg an einer universitären Hochschule fortzusetzen. Dieses Resultat zeigt, dass die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems für Bekleidungsgestalter*innen gegeben ist und auch genutzt wird. Zudem erfolgen die weiteren Ausbildungen von Bekleidungsgestalter*innen verhältnismässig oft in einem ähnlichen Bildungsfeld wie demjenigen der beruflichen Grundbildung, insbesondere bei den Abschlüssen der höheren Berufsbildung.

Anhang

Literaturverzeichnis

- BFS. 2021. *Längsschnittdatenanalysen im Bildungsbereich*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/erhebungen/labbb.assetdetail.5046491.html>.
- Bolli, Thomas, Ladina Rageth, Ursula Renold, und Aranya Sriharan. 2021. *Verbleibstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung Bekleidungsgestaltung. Bericht zu den Interviews mit Expert*innen aus der Bekleidungsgestaltung*. CES Studien Nr. 15, Zürich: DMTEC Chair of Education Systems.
- Bolli, Thomas, Ladina Rageth, Ursula Renold, Uschi Backes-Gellner, und Christian Eggenberger. 2020. *Verbleibstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung Bekleidungsgestaltung. Bericht zur Berufsentwicklung, Kompetenzanalyse und Ehemaligenbefragung*. CES Studien Nr. 2, Zürich: DMTEC Chair of Education Systems. <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000432134>.
- IBBG. 2013a. *Bildungsplan zur Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung für Bekleidungsgestalterin/Bekleidungsgestalter mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)*. <https://www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/download/1147>.
- IBBG. 2013b. *Bildungsplan zur Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung für Bekleidungsnahein/Bekleidungsnahe mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)*. <https://www.becc.admin.ch/becc/public/bvz/beruf/download/1150>.
- Renold, Ursula, Thomas Bolli, Maria Esther Oswald-Egg, und Filippo Pusterla. 2014. *On the Multiple Dimensions of Youth Labour Markets. A Guide to the KOF Youth Labour Market Index*. KOF Studies No. 51, Zürich: KOF Swiss Economic Institute. <https://doi.org/10.3929/ethz-a-010699115>.
- Wettstein, Emil, und Jaques Amos. 2010. *Schulisch organisierte berufliche Grundbildung. Eine Studie im Auftrag der SBBK*. Zürich und Genf: Berufsbildungsprojekte Wettstein. <https://www.sbbk.ch/dyn/bin/11658-21800-1-bericht.pdf>.

Multivariate Schätzungen

Tabelle A1: Multivariate Schätzungen für die Wahrscheinlich eines Abschlusses der beruflichen Grundbildung (EBA oder EFZ) nach Gruppen

	Abschluss der beruflichen Grundbildung
Bekleidungsnäher*innen EBA	0.039 (0.220)
<i>EBA verwandte Berufe</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	125
Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1	0.078** (0.020)
<i>EFZ verwandte Berufe ohne BM1</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	2'188
Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1	0.049 (0.046)
<i>EFZ verwandte Berufe mit BM1</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	411

Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Tabelle zeigt die Wahrscheinlichkeiten, dass Bekleidungsnäher*innen EBA, Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1 bzw. Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1 die begonnene berufliche Grundbildung abschliessen, relativ zur jeweiligen Vergleichsgruppe der verwandten Berufe («Referenz»). Dabei wird jeweils die erste zwischen 2012 und 2015 begonnene Grundbildung berücksichtigt.

Die Tabelle zeigt Koeffizienten, robuste Standardfehler in Klammern und die Anzahl Beobachtungen von Kleinstquadratschätzungen. *, ** und *** zeigen statistische Signifikanz auf 10%, 5% und 1% Niveau an. Die Schätzungen kontrollieren zudem für verschiedene Charakteristiken zum Zeitpunkt des Starts der beruflichen Grundbildung: Geschlecht, Alter, Alter im Quadrat, Urbanität des Wohnortes, Sprachregion, Wohnkanton und schweizerische Nationalität.

Tabelle A2: Multivariate Schätzungen für die Wahrscheinlichkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt nach der Ausbildung in einer weiteren Ausbildung zu sein

	Insgesamt	1 Jahr nach Abschluss	2 Jahre nach Abschluss	3 Jahre nach Abschluss	4 Jahre nach Abschluss	5 Jahre nach Abschluss	6 Jahre nach Abschluss	7 Jahre nach Abschluss
Bekleidungsnaher*innen EBA	0.055 (0.213)	0.229 (0.311)	-0.451 (0.438)					
<i>EBA verwandte Berufe</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>					
N (Anzahl Beobachtungen)	120	74	36					
Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1	0.052*** (0.008)	0.069*** (0.017)	0.049*** (0.019)	0.064*** (0.020)	0.040* (0.021)	0.046* (0.024)	0.024 (0.027)	0.066* (0.037)
<i>EFZ verwandte Berufe ohne BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	12'974	2'862	2'503	2'134	1'746	1'374	876	379
Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1	0.011 (0.024)	0.105** (0.045)	0.026 (0.052)	-0.056 (0.058)	-0.092 (0.066)	-0.102 (0.081)	-0.058 (0.109)	-0.050 (0.266)
<i>EFZ verwandte Berufe mit BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	2'025	453	388	326	267	194	108	36

Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Tabelle zeigt die Wahrscheinlichkeiten, dass Bekleidungsnaher*innen EBA, Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1 bzw. Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1 zu einem bestimmten Zeitpunkt nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung bzw. im Durchschnitt über diese Jahre («Insgesamt») in einer weiteren formalen Ausbildung sind, relativ zur jeweiligen Vergleichsgruppe der verwandten Berufe («Referenz»). Dabei wird jeweils die erste zwischen 2011 und 2018 begonnene weitere Ausbildung berücksichtigt

Die Tabelle zeigt Koeffizienten, robuste Standardfehler in Klammern und die Anzahl Beobachtungen von Kleinstquadratschätzungen. *, ** und *** zeigen statistische Signifikanz auf 10%, 5% und 1% Niveau an. Die Schätzungen kontrollieren zudem für verschiedene Charakteristiken zum Zeitpunkt des Abschlusses der beruflichen Grundbildung: Geschlecht, Alter, Alter im Quadrat, Urbanität des Wohnortes, Sprachregion, Wohnkanton und schweizerische Nationalität.

Tabelle A3: Multivariate Schätzungen für die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Abschlusses in einer bestimmten Bildungskategorie nach Gruppen

	<= Sekundarstufe II	Fachmaturität/ Berufsmaturität	Maturität/ Passerelle	Höhere Fachschule	Eidg. Fachaus- weis/ Diplom	Fachhochschule/ Pädagogische Hochschule	Universitäre Hochschule
Bekleidungsnehmer*innen EBA	-0.106 (0.126)	0.000 (.)	0.000 (.)	0.000 (.)	0.000 (.)	0.000 (.)	0.000 (.)
<i>EBA verwandte Berufe</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	120	120	120	120	120	120	120
Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1	0.002 (0.002)	0.007* (0.004)	0.002* (0.001)	0.008*** (0.002)	0.002 (0.001)	0.001 (0.002)	-0.000 (0.001)
<i>EFZ verwandte Berufe ohne BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	11'874	11'874	11'874	11'874	11'874	11'874	11'874
Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1	0.011 (0.024)	0.007 (0.005)	0.000 (0.002)	0.011* (0.006)	0.022*** (0.007)	0.004 (0.003)	-0.014* (0.008)
<i>EFZ verwandte Berufe mit BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	1'772	1'772	1'772	1'772	1'772	1'772	1'772

Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Tabelle zeigt die Wahrscheinlichkeiten, dass Bekleidungsnehmer*innen EBA, Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1 bzw. Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1 während den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss einen weiteren Abschluss in einer bestimmten Bildungskategorie machen, relativ zur jeweiligen Vergleichsgruppe der verwandten Berufe («Referenz»). Dabei wird jeweils die erste zwischen 2011 und 2018 begonnene weitere Ausbildung berücksichtigt.

Die Tabelle zeigt Koeffizienten, robuste Standardfehler in Klammern und die Anzahl Beobachtungen von Kleinstquadratschätzungen. *, ** und *** zeigen statistische Signifikanz auf 10%, 5% und 1% Niveau an. Die Schätzungen kontrollieren zudem für verschiedene Charakteristiken zum Zeitpunkt des Abschlusses der beruflichen Grundbildung: Geschlecht, Alter, Alter im Quadrat, Urbanität des Wohnortes, Sprachregion, Wohnkanton und schweizerische Nationalität.

Tabelle A4: Multivariate Schätzungen für die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Abschlusses in einem bestimmten Bildungsfeld nach Gruppen

	Ähnliches Bildungsfeld	Nicht ähnliches Bildungsfeld	Allgemeines Bildungsfeld
Bekleidungsnaher*innen EBA	-0.097 (0.126)	-0.009 (0.015)	0.000 (.)
<i>EBA verwandte Berufe</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	120	120	120
Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1	0.019*** (0.003)	0.001 (0.002)	0.009** (0.004)
<i>EFZ verwandte Berufe ohne BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	1'1874	1'1874	1'1874
Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1	0.037*** (0.010)	-0.004 (0.008)	0.011* (0.007)
<i>EFZ verwandte Berufe mit BM1</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>	<i>Referenz</i>
N (Anzahl Beobachtungen)	1'772	1'772	1'772

Bemerkungen: Auswertungen basierend auf LABB-Daten vom BFS (2021) für die Jahre 2011-2018. Die Tabelle zeigt die Wahrscheinlichkeiten, dass Bekleidungsnaher*innen EBA, Bekleidungsgestalter*innen EFZ ohne BM1 bzw. Bekleidungsgestalter*innen EFZ mit BM1 während den ersten sieben Jahren nach dem Abschluss einen weiteren Abschluss in einem ähnlichen, nicht ähnlichen oder allgemeinen Bildungsfeld, relativ zur jeweiligen Vergleichsgruppe der verwandten Berufe («Referenz»). Dabei wird jeweils die erste zwischen 2011 und 2018 begonnene weitere Ausbildung berücksichtigt.

Die Tabelle zeigt Koeffizienten, robuste Standardfehler in Klammern und die Anzahl Beobachtungen von Kleinstquadratschätzungen. *, ** und *** zeigen statistische Signifikanz auf 10%, 5% und 1% Niveau an. Die Schätzungen kontrollieren zudem für verschiedene Charakteristiken zum Zeitpunkt des Abschlusses der beruflichen Grundbildung: Geschlecht, Alter, Alter im Quadrat, Urbanität des Wohnortes, Sprachregion, Wohnkanton und schweizerische Nationalität.

Informationen zu den Autor*innen

Audrey Au Yong Lyn, Dr.
Professur für Bildungssysteme
Departement Management, Technologie und Ökonomie, ETH Zürich
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
audrey.auyonglyn@mtec.ethz.ch
+41 44 633 85 01

Thomas Bolli, Dr.
Professur für Bildungssysteme
Departement Management, Technologie und Ökonomie, ETH Zürich
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
thomas.bolli@mtec.ethz.ch
+41 44 632 61 08

Ladina Rageth, Dr.
Professur für Bildungssysteme
Departement Management, Technologie und Ökonomie, ETH Zürich
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
ladina.rageth@mtec.ethz.ch
+41 44 632 31 67

Ursula Renold, Prof. Dr.
Professur für Bildungssysteme
Departement Management, Technologie und Ökonomie, ETH Zürich
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
ursula.renold@mtec.ethz.ch
+41 44 632 53 29

Kontakt

ETH Zürich
Departement MTEC
Professur für Bildungssysteme
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich

www.ces.ethz.ch →

www.sel.ethz.ch →

Herausgeber: Departement MTEC
Redaktion: Autor*innen
Gestaltung: Autor*innen
Fotos: shutterstock

© ETH Zürich, Juli 2021